1897. Freitag, 7. Mai.

Der Gesellige.

No. 106. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Ein Fahrplanbuch des „Geselligen"

gültig vom 1. Mai 1897, enthaltend die Fahrpläne der östlichen Eisenbahn-Direktionen nebst einer Eisenbahnkarte, geht jedem Abonnenten des „Geselligen" mit der heutigen Nummer kostenfrei zu.

Vom deutschen Reichstage.

215. Sitzung am 5. Mai.

Zweite Lesung des Auswanderungsgesetzes.

§ 1 setzt die Erlaubnißpflicht für Unternehmer fest, welche die Auswandererbeförderung nach außerdeutschen Ländern betreiben.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) meint, daß die Vorlage den Polizeistempel an der Stirn trage, seine Freunde könnten sich daher mit diesem Entwurf nicht befreunden. Der Grundgedanke desselben sei ganz verfehlt. Es klinge ja verlockend, wenn dafür gesorgt werden solle, daß der Deutsche auch im Auslande das Gefühl des Zusammenhanges mit der Heimath nicht verliere, aber einen Einfluß könne der Deutsche im Auslande auf die Geschicke Deutschlands doch nicht haben, denn er trage nicht unsere Steuern. Der nationale Gedanke sei hier auch nur die Flöte des Vogelfängers, mit der man den eigentlichen Zweck dieses Gesetzes zu verhüllen suche: den agrarischen Zweck durch die Polizeigewalt unsere Arbeiter möglichst im Lande zu halten.

Der Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt bemerkt: Solle eine nationale Auswanderungspolitik betrieben werden, so sei der hier vorgeschlagene Weg der richtige.

Abg. Hahn (d. k. F.) hebt hervor, die eigenthümliche Stellung der freisinnigen Volkspartei zu nationalen Fragen sei durch den Abg. Lenzmann zu geradezu drastischem Ausdruck gekommen. Die Vorlage habe durchaus keine agrarische Tendenz, sie gefährde nicht die internationale Freizügigkeit, sondern gehe nur den Auswanderern mit Rath und That an die Hand. Auch England habe seine Auswanderung planmäßig beeinflußt.

Abg. Hasse (natl.) will im Gegensatz zu Lenzmann den Deutschen im Auslande das Recht gewahrt wissen, in deutschen Dingen mitzureden; sie seien vorurtheilsloser als die Deutschen in der Heimath.

Abg. Förster (dtschsoz. Refp.) wendet sich ebenfalls gegen die Ausführungen des Abg. Lenzmann und stimmt dem Grundgedanken der Vorlage zu.

Abg. Barth (freis. Ver.) glaubt, daß mit dem Wort „national" heute ein rednerischer Luxus getrieben worden sei. Bezüglich der Vorlage seien die Hansastädte darin einig, daß sie ganz verkehrt sei.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) meint, den Hamburger und Bremer Kaufleuten sei das Gesetz nur unbequem.

§ 1 wird angenommen.

Nach § 2 ist zur Ertheilung der Erlaubniß für Unternehmer von Auswandererbeförderungen der Reichskanzler zuständig.

Abg. Bachem (Ctr.) beantragt den Zusatz: „unter Zustimmung des Bundesraths".

Direktor Reichardt giebt gegen den Antrag zu bedenken, daß dann der ganze komplizirte Apparat des Bundesraths bei jeder Konzessionssache in Bewegung gesetzt werden müßte.

Der Antrag wird mit § 2 angenommen.

§ 3 bestimmt, daß die Erlaubniß in der Regel nur zu ertheilen sei an Reichsangehörige mit gewerblichen Niederlassungen im Reiche, an juristische Personen mit Sitz im Reichsgebiet 2c.

Ein Antrag Frese-Barth will, daß diesen Personen und Gesellschaften die Erlaubniß nur zu versagen sei bei Vorliegen von Thatsachen, welche auf Unzuverlässigkeit im Gewerbebetriebe schließen lassen.

Gleichzeitig werden die §§ 6 und 11 zur Berathung gestellt. § 6 bestimmt, daß die Erlaubniß nur für bestimmte Länder oder Orte und im Falle überseeischer Beförderung nur für bestimmte Einschiffungshäfen zu ertheilen ist. Zwei Anträge Hodenberg und Nadbyl wollen die Worte „nur für bestimmte Länder oder Orte" streichen. Ein Antrag Frese-Barth will die Erlaubniß nicht allgemein nur für bestimmte Länder und Häfen ertheilen, sondern der Reichskanzler soll befugt sein, jederzeit die Beförderung deutscher Auswanderer aus deutschen Häfen nach bestimmten Ländern zu untersagen. § 11 bestimmt, daß die Erlaubniß jederzeit widerruflich ist. Ein Antrag Frese-Barth will den Widerruf an bestimmte Voraussetzungen binden. Ein Antrag Nadbyl will auch den Widerruf an die Zustimmung des Bundesraths knüpfen.

Abg. Frese (freis. Ver.) befürwortet seine Anträge und betont, daß Herr Woermann durchaus auf dem Boden der Hamburger Petition stehe.

Direktor Reichardt entgegnet, daß Herr Woermann seine Unterschrift vielleicht nur als Vorsitzender des Rhedereivereins gegeben habe. Sicher sei, daß er einzelne Punkte der Petition nicht vertreten könne.

Geh. Rath Richter spricht sich für die Ablehnung der Freseschen Anträge aus.

Abg. Gerisch (sozdem.) erklärt, seine Freunde seien gern bereit, zu einem Schutze der Auswanderer mitzuwirken, aber dieser Zweck finde in der Vorlage nicht den geeigneten Ausdruck. (Zur Abstimmung über die Paragraphen kommt es nicht mehr.)

Nächste Sitzung Donnerstag. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 76. Sitzung am 5. Mai.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) tritt für die Aufhebung des Verbots von polnischen Studentenverbindungen ein.

Abg. Schröder (Pole) beantragt, einen Posten von 100 000 Mk. Stipendien für deutsche Studenten, die später in Ost- und Westpreußen verwendet werden sollen, zu streichen.

Der Antrag wird abgelehnt, der Posten wird bewilligt.

Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten" wünscht

Abg. Seyffardt (nl.) eine Gleichstellung der höheren Lehrer mit den Richtern. Besonders schlecht seien die technischen und Elementarlehrer an den höheren Lehranstalten gestellt. Ferner müßte bestimmt werden, daß die Hilfslehrer, die fünf Jahre lang beschäftigt sind, definitiv angestellt werden.

Kultusminister Dr. Bosse erwidert, daß durch den Besoldungsplan der Riß zwischen Richtern und höheren Lehrern etwas erweitert ist, aber es liegt nicht im Interesse der Lehrer, an diesem Punkte die ganze Besoldungsverbesserung scheitern zu lassen. Jede Erhöhung der Bezüge der höheren Lehrer wirkt zurück auf die Kommunen und die nicht staatlichen Lehrer, und hieraus ergeben sich große Schwierigkeiten. Die Unterrichtsverwaltung sei, soweit es in der Möglichkeit gelegen, stets für die Interessen der höheren Lehrer eingetreten.

Abg. Imwalle (Ctr.) begründet einen Antrag, die Regierung aufzufordern, die der Hälfte bezw. dem Viertel der Oberlehrer zu gewährende pensionsfähige Zulage von 900 Mk nach keinem anderen Grundsatze als dem der Anciennetät verleihen zu wollen.

Kultusminister Dr. Bosse bedauert, den in dem Antrag bezeichneten Weg nicht betreten zu können.

Abg. Wetekamp (freis. Volksp.) will die Zahl der Hilfslehrer verringert und die der festen Stellen vermehrt haben. Der Antrag Im Walle treffe den Kern der Sache nicht, da diese Alterszulagen auch versagt werden könnten, während es gerecht sei, sie allgemein zu gewähren. Redner hebt die Erfolge der Realanstalten und der Reformversuchsanstalten hervor; man erkenne schon jetzt, daß es auch ohne die alten Sprachen gehe, und diese müßten als obligatorischer Lehrgegenstand verschwinden.

Geheimer Oberregierungsrath Köpke erkennt an, daß die Reformschulen im besten Gange seien, daß aber die Vermehrung nicht überstürzt werden dürfe. Das Latein an unseren Gymnasien abzuschaffen, gehe schon aus Rücksicht auf die Schulpläne in den anderen Bundesstaaten nicht an.

Abg. v. Arnim (kons.) und Abg. Arendt (freikons.) erklären sich namens ihrer Fraktionen gegen den Antrag Im Walle, welcher schließlich abgelehnt wird.

Abg. v. Pappenheim (kons.) befürwortet, die Lehrer an vom Staate unterstützten kommunalen Anstalten denen an staatlichen in den Bezügen gleichzustellen.

Der Kultusminister stellt dafür zur nächsten Session eine Vorlage in Aussicht.

Ein Polen-Antrag, den Titel „zur Ergänzung der Fonds für Schüler deutscher Herkunft in Westpreußen und Posen 2c." zu streichen, wird abgelehnt.

Präsident v. Köller: Wir haben heute bereits den 5. Mai, und es sind bereits fünf Wochen verflossen seit dem Tage, an welchem der Etat in Wirksamkeit treten sollte. Ich glaube, daß wir nunmehr die Verpflichtung haben, denselben allen Ernstes in aller Eile fertig zu stellen, und wenn wir morgen nicht vorwärts kommen sollten, so werde ich von morgen an Abendsitzungen vorschlagen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Donnerstag.

Der große Brand in Paris,

welcher, wie bereits gestern mitgetheilt wurde, einen von großen Menschenmengen besuchten Wohlthätigkeitsbazar ergriffen und dessen Gebäude gänzlich zerstört hat, ist noch viel furchtbarer gewesen als der Brand in der Pariser „Komischen Oper" in den 80er Jahren.

Für den Bazar, der unter dem Vorsitz der Frau des früheren Präsidenten Casimir Périer stattfand, war ein hölzernes Gebäude in den „Elyseischen Feldern" auf einem der Familie Heine gehörigen Gelände der Straße Jean Goujon errichtet worden. Die Polizei hatte Anfangs wegen der Feuergefährlichkeit Widerspruch dagegen erhoben, daß die bei der vorjährigen Theater-Ausstellung benutzten Dekorationen, welche Alt-Paris darstellen, zur Ausschmückung der Bazarhalle verwendet würden, hatte deren Benutzung aber dann doch gestattet.

Der Bazar zählte 22 Verkaufsstellen; in einigen dieser Stellen befanden sich 40 bis 50, fast alle der vornehmen Gesellschaft angehörende Damen. In einer besonderen Abtheilung wurde auch ein Kinematograph gezeigt, und in dieser Abtheilung ist das Feuer zum Ausbruch gekommen. Man glaubt, daß durch Herausspringen des elektrischen Funkens eine Gasexplosion entstanden ist. Der Ruf „Feuer!" verursachte eine furchtbare Verwirrung. Das Feuer griff rasend schnell um sich; innerhalb 10 Minuten stand bei dem leicht brennbaren Material (Holz und mit Oelfarbe bemalte Leinwand) der ganze etwa 100 Meter lange und 60 Meter breite Bau in Flammen. Eine gerettete Klosterfrau gab folgende Darstellung von dem Ausbruch des Unglücks: „Es war 4½ Uhr am Nachmittag (des Dienstag), als ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zurief, daß das über den Bazar gespannte Zeltdach durch eine Gasflamme in Brand gerathen sei. Baron Mackau gab dem Arbeiter den Bescheid, er solle keine Verwirrung hervorrufen; diese Vorsicht erwies sich aber als nutzlos. Die in der Nähe des Haupteingangs befindlichen Personen konnten sich sämmtlich retten, aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtenden derartig zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt war. Nur der Mangel einer größeren Zahl von Ausgängen ist daran schuld, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annehmen konnte."

Außer den Damen, welche als Verkäuferinnen figurirten und die nicht im stande waren, hinter ihren Ladentischen hervorzueilen, ist der Theil des Publikums verbrannt, der von den links hervorbrechenden Flammen nach rechts gedrängt wurde, wo die Baracken an die Mauer eines Hauses stießen und darum keinen Ausgang hatten. Dort befand sich nur ein vergittertes Küchenfenster des Hotel du Palais, dessen Personal, im Verein mit den Redakteuren und dem Druckereipersonal der Zeitung „La Croix", etwa 180 Personen retten konnte. Bei dem Versuch, das Freie zu gewinnen, der etwa 1000 Personen gelang, sind viele niedergestoßen und in entsetzlicher Weise zertreten worden. Die Straßen waren von entsetzt flüchtenden Menschen gefüllt. Elegante Damen liefen in Unterröcken einher, da ihnen im Gedränge die Kleider vom Leibe gerissen worden oder verbrannt waren. Aus den Flammen drang das Schmerzgeheul der armen Opfer. Man schüttete über die Mauer auf die unten eingepreßten Menschen Eimer Wasser herab, aber man konnte sie vor dem Feuer doch nicht schützen.

Die Zahl der Opfer des entsetzlichen Unglücks an Todten und Verwundeten wird auf 200 geschätzt. Ums Leben gekommen — meist verbrannt — sind, wie am Mittwoch amtlich festgestellt wurde, 117 Personen; nur von 63 Leichen konnte bisher die Persönlichkeit ermittelt werden. Bei vielen der Unglücklichen, die schon lichterloh brennend den Ausgang zu gewinnen gesucht hatten, ehe sie ihn aber erreicht, leblos zusammengebrochen waren, sind nur noch Geldstücke oder Schmuckgegenstände übrig geblieben, auch fand man eine Brieftasche mit 50 000 Franks. Die Schmuckgegenstände dienen zur Feststellung der Personen.

Unter den Verbrannten befindet sich auch die Herzogin von Alençon, geborene Prinzessin Sophie von Bayern, eine Schwester der Kaiserin von Oesterreich und ehemalige Braut des unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern. Ihr Gemahl, der Herzog, hatte seine Frau, wie eine Augenzeugin aussagt, an der Hand aus dem furchtbaren Gedränge hinausgeleiten wollen, ist aber in dem Qualm von ihr losgerissen worden und hat sie verloren. Er selbst hat gleich dem General Saussier, der in seiner Nähe war, nur einige leichtere Brandwunden davongetragen. Die Herzogin aber ist verbrannt. Ihr Zahnarzt hat durch Untersuchung des Gebisses die Herzogin festgestellt, nachdem man lange zweifelhaft gewesen ist, welche von den Leichen die der Herzogin sei. Später hat man auch die silberne Taschenuhr mit goldenem Karabinerhaken, welche der Herzogin gehörte, gefunden.

Die aufgefundenen Leichen und Leichenreste sind nach dem Industriepalast geschafft worden, vor dessen Haupteingange ungefähr 100 Särge in dreifacher Reihe aufgestellt sind, um die verkohlten Körper und Körpertheile aufzunehmen. Im Palast selbst herrscht eine fürchterliche Atmosphäre, denn die Leichen verbreiten einen unerträglichen Pesthauch. Da sich der Saal im Abbruchszustande befindet, wurde der Boden mit Brettern belegt, über welche Decken ausgebreitet wurden. Auf diese legte man die Leichen in drei Reihen nieder, wie sie von den Ambulanzwagen herbeigeschafft wurden. Man sieht darunter gänzlich nackte Körper mit vor Schmerz krampfhaft verbogenen Gliedern. An einigen Leichen haften noch Kleiderreste, welche eine Feststellung ermöglichen. Alle sind entsetzlich entstellt. Bei den Meisten hat das Feuer die Fleischtheile gänzlich verzehrt, so daß nur noch Skelette übrig blieben. Die Thür des Saales ist von einer dichten jammernden Menschenmenge umlagert. Man läßt jedoch nur einige Personen zu gleicher Zeit eintreten, um die Feststellung der Verunglückten zu erleichtern. Die Eintretenden erhalten in dem dunklen Raume Fackeln, um sich bei der Leichenschau zurecht zu finden. So gehen sie suchend umher, indem sie die Kleiderreste prüfen. Dr. Bertillon hat im Auftrage der Polizei Leichen und Schmuckgegenstände photographirt. Die Minister, Hanotaux an der Spitze, sind am Mittwoch ebenfalls im Palast eingetroffen; am Mittwoch Abend hat ein Ministerrath stattgefunden, um über die Folgen der Katastrophe zu berathen.

Sämmtliche Theater in Paris sind geschlossen. In der Kirche „Notre Dame" findet ein großer Trauergottesdienst statt. Wegen des Leichenbegängnisses ist noch nichts beschlossen. Eine Anzahl Blätter erscheint mit Trauerrand. Der „Temps" schreibt: „Wir bleiben rathlos vor dieser Katastrophe stehen. Der 4. Mai wird ein Trauertag bleiben für die ganze Pariser Gesellschaft."

Kaiser Wilhelm II. hat dem Präsidenten Faure folgendes Beileidstelegramm (in französischer Sprache) gesandt:

„Gestatten Sie mir, theilzunehmen an dem Schmerze, welchen Paris und ganz Frankreich jetzt infolge des entsetzlichen Unglücks in der Straße Jean Goujon empfindet. Möge Gott alle die Unglücklichen trösten, welche in diesem Augenblick ein theures Leben beweinen. Wilhelm I. R."

Darauf telegraphirte Präsident Faure:

„Ich bin gerührt von den Empfindungen, die in dem Telegramm ausgedrückt sind, durch welches Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät Ihre Theilnahme aussprechen an dem Schmerze, in welchen das gestrige Unglück Paris und ganz Frankreich gestürzt hat. Ich danke für den Wunsch, daß Gott die von dem schrecklichen, uns alle tieferschütternden Mißgeschick Betroffenen aufrichten und trösten möge.

Felix Faure."

Der Krieg wird fortgeführt!

Der erste und berühmteste Geschichtsschreiber der Griechen des Alterthums, Thucydides, schildert die alten Athener durch einen Korinther folgendermaßen: „Die Athener sind neuerungssüchtig und rasch im Anschlage und in der Ausführung der Sache . . . kühn über ihre Kräfte, gefahrtrotzend selbst wider ihre Einsicht und im Unglück immer voll Hoffnung . . . Wenn ihnen auch einmal ein Versuch mißglückt, so richten sie ihre Hoffnung auf etwas Anderes und ersetzen den Verlust. . . . Daher, wenn Jemand behauptet, sie seien von Natur so beschaffen, weder

selbst Ruhe zu haben, noch anderen Menschen Ruhe zu lassen, so würde er sagen, was wahr ist." — Diese Charakterschilderung paßt auch noch auf die **heutigen** Griechen und deren Regierung.

Infolge der günstigen Berichte der aus Pharsala zurückgekehrten Minister hat die Regierung beschlossen, die Vermittelung der Mächte nicht in Anspruch zu nehmen, sondern den **Krieg fortzusetzen**. Den Hauptdruck der militärischen Operationen gedenkt die griechische Regierung nach **Epirus** zu verlegen, wohin noch starke Reserve-Mannschaften abgehen sollen. Oberst **Vassos** ist, wie gestern bereits unter „Neuestes" mitgetheilt wurde, zum Befehlshaber des Heeres in Epirus ernannt. Die Ernennung zeigt, daß die griechische Regierung den populären Namen des „Helden von Kreta" zur Stärkung des Muthes im griechischen Heere auf dem festländischen Kriegsschauplatze benutzen will. Mit Vassos sollen von Kreta die zwölf ältesten Unteroffiziere zurückkommen, deren man für die Einübung der Reserven bedarf, denn die jetzige Regierung will keine mangelhaft ausgebildeten Leute mehr hinausschicken. Die griechische Regierung verlangt nun von den fremden Admiralen, daß sie Erlaubniß bekomme, ein Kriegsschiff zur Abholung der von Kreta abberufenen Offiziere dorthin zu senden. Es ist noch fraglich, ob die Admirale unter den obwaltenden Umständen diese Erlaubniß ertheilen dürfen und werden.

Die aus Thessalien zurückgekehrten griechischen Minister wollen festgestellt haben, daß Kronprinz Konstantin nicht für die Niederlage auf dem Kriegsschauplatze in Thessalien verantwortlich zu machen ist. Der Kronprinz habe sehr energisch die Meinung vertreten, daß Larissa unter allen Umständen vertheidigt werden müsse, sei jedoch von seinem Stabe überstimmt worden, welcher den Rückzug angeordnet habe.

Der aus dem Hauptquartier Edhem Paschas nach Konstantinopel zurückgekehrte **Grumbckow Pascha**, der dem Sultan einen Rapport überreichte, war, wie der Frankf. Ztg. gemeldet wird, voll Lobes über die musterhafte Haltung und den Geist der türkischen Truppen. v. Grumbckow erzählt, daß, obgleich in Larissa und Tyrnavos bei der Einnahme sämmtliche Magazine offen waren, keine einzige Verletzung der griechischen Bevölkerung vorgekommen sei. Die Verpflegung der türkischen Truppen sei den Verhältnissen entsprechend gut gewesen, das Heer habe keinen Tag Noth gelitten. Edhem Pascha, den Grumbckow als wohl langsam wägend, aber seine mit vollster Klarheit die Situation beherrschenden Beschlüsse dann mit eiserner Konsequenz durchführend darstellt, rechtfertige im höchsten Maße das Vertrauen, das der Sultan und die Truppen zu ihm haben. Der Sultan vergoß Freudenthränen beim Anhören dieses Rapports des ehemaligen deutschen Offiziers.

Berlin, den 6. Mai.

— Der **Kaiser** hat am Mittwoch früh 8 Uhr — also zu einer sonst ziemlich ungewöhnlichen Zeit — den **Reichskanzler Fürsten Hohenlohe** zum Vortrage im königlichen Schlosse empfangen. In Berlin war gestern das **Gerücht** verbreitet, Fürst Hohenlohe habe um seinen Abschied gebeten und Graf Waldersee sei bereits zum Nachfolger ausersehen. Daß der greise Fürst Hohenlohe nicht mit großer Freudigkeit sein Amt versieht und der fortwährenden Schwierigkeiten, die ihm als ersten, **verantwortlichen** Rathgeber des Kaisers von verschiedenen Seiten gemacht werden, **müde** ist, kann auf Grund mannigfacher Anzeichen als sicher angenommen werden, aber bis jetzt steht noch nicht fest, daß er bereits Willens ist, sein Entlassungsgesuch einzureichen.

— Der **Kronprinz** des deutschen Reiches und von Preußen, Friedrich **Wilhelm**, hat heute, am 6. Mai, sein **fünfzehntes** Lebensjahr vollendet.

— Auf Anordnung des **Kaisers** werden die Schleifen der bei der **Hundertjahrfeier** am Kaiser Wilhelm-Denkmal niedergelegten Kränze im Mausoleum zu Charlottenburg aufbewahrt.

— Die Einbringung des abgeänderten **Vereinsgesetzes** im **Abgeordnetenhause** steht, wie die „Nat.-Lib. Korrespondenz" erfährt, außer allem Zweifel. Außer der **Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine** soll der Gesetzentwurf nur Einschränkungen der Theilnahme jugendlicher Personen an Versammlungen enthalten.

Für die parlamentarische Behandlung der Vorlage kommt in Betracht, daß Artikel 29 der **Verfassung** abgeändert werden muß, welcher lautet: „**Alle** Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige, obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln." Bei einer **Verfassungsänderung** tritt folgendes **Verfahren** ein. Zunächst darf ein solcher Gesetzentwurf nicht gleichzeitig beiden Häusern des Landtags oder schon nach der ersten Abstimmung in dem einen Hause dem anderen zugehen; er darf an das andere Haus dann erst gelangen, wenn der Beschluß des einen Hauses feststeht. In jeder Kammer haben zwei Abstimmungen stattzufinden, bei welchen die absolute Stimmenmehrheit genügt, zwischen denen aber ein Zeitraum von wenigstens einundzwanzig Tagen liegen muß. Damit liegt auf der Hand, daß die diesmalige Session des Abgeordnetenhauses nicht vor Pfingsten schließen, sondern in den Sommer hinein dauern wird.

— Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, betr. das **Verwaltungsstrafverfahren** bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben sowie gegen die Bestimmungen über die Schlacht- und Wildpretsteuer zugegangen.

— **Zur Innungsvorlage** veröffentlicht der Ausschuß des **Verbandes deutscher Gewerbegerichte** in dem Verbandsorgan „Das Gewerbegericht" eine umfangreiche Erklärung, welche auf Gefahren aufmerksam macht, die für die gewerbliche Rechtsprechung zu befürchten sind, wenn die gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Gewerbeordnungs-Novelle Gesetz würde. Durch die Errichtung von vielen Innungs-Schiedsgerichten würde die Thätigkeit der Gewerbegerichte geradezu ausgehöhlt werden. Der Verbandsausschuß verlangt, daß mindestens dem § 84 des Entwurfs, welcher die Fälle aufzählt, in denen einem Innungsstatut die Genehmigung zu versagen ist, hinzugefügt würde: 4) wenn das Innungsstatut ein Innungs-Schiedsgericht vorsieht für Streitigkeiten, für welche ein bestehendes Gewerbegericht zuständig ist. — In erster Linie wird jedoch die grundsätzliche Streichung aller solcher Bestimmungen verlangt, welche die Thätigkeit umfassender Veranstaltungen, wie die Gewerbegerichte es sind, zu Gunsten bloßer Innungs-Einrichtungen, unterbinden würden.

— Zum Nachfolger des General-Postmeisters Dr. von **Stephan** wird, wie die „Nordd. Allg. Z." erfährt, nun wahrscheinlich doch der Unterstaatssekretär im Reichs-Postamt Dr. **Fischer** ernannt werden.

Oesterreich-Ungarn. Die Stellung des Ministerpräsidenten **Grafen Badeni** ist, wie aus Wien gemeldet wird, wegen seiner **deutschfeindlichen Sprachenverordnung** derart **erschüttert**, daß er in nächster Zeit seinen Abschied einreichen wird. Die österreichische Regierung beabsichtigt die Sprachenverordnung zurückzuziehen und in Form eines Gesetzentwurfs dem Parlament zugehen zu lassen. Als zukünftiger österreichischer Ministerpräsident gilt Fürst **Alfred Liechtenstein**.

In **Südafrika** zieht die englische Regierung immer mehr Truppen zusammen. Das Dubliner Füsilier-Regiment in Simla (Indien) hat Befehl erhalten, schon in allernächster Zeit von Bombay nach Südafrika zu gehen, anstatt erst im Herbst, wie dies nach dem gewöhnlichen Lauf der Versetzungen der Fall gewesen wäre.

Die **Rinderpest** in Südafrika nimmt derartig zu, daß wahrscheinlich die ganze Kapkolonie bis zur Küste davon heimgesucht werden wird. Im sogen. Herschel-Bezirk sind, wie die Londoner „Times" berichtet, von 6000 nach dem Koch'schen Verfahren geimpften Rindern 1800 gestorben.

---

4 Der Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen

veröffentlicht seinen Jahresbericht über das Vereinsjahr 1895/96. Daraus ist zu entnehmen, daß die evangelische Vereinsbuchhandlung vom 1. Oktober 1895 bis 1. Juni 1896 eine Gesammteinnahme von 9681,18 Mk. hatte. Im Ganzen betragen gegenwärtig die Aktiva der Handlung 8309,12 Mk., die Passiva 5330,26 Mk. Von dem Vereinsorgan „Der evangelische Gemeindebote" werden gegenwärtig in der Provinz 5200 Exemplare vertrieben. Außer dem neu eingerichteten Kranken- und Siechenhause in Bischofswerder, welches für 22 Kranke Platz bietet, ist in diesem Jahre in Bischofswerder der Bau eines Waisenhauses, besonders für Knaben, und einer Konfirmandenanstalt geplant. Zur Weiterführung des Unternehmens sind noch ca. 30000 Mk. erforderlich. Besonders interessant sind die Ausführungen des Berichts über **Kobissau**. Kobissau, in der Nähe der Kreisstadt Karthaus, dem Mittelpunkt der Kassubei, ist für den Nordwesten der Provinz Westpreußen als Stützpunkt der deutsch-evangelischen Sache erwählt worden. Zu dem am meisten vom **Polonismus** bedrängten Theile der Provinz gehören die Kreise Karthaus, Neustadt und Berent. So ist im Kreise Karthaus in der Zeit von 1870 bis 1890 die Zahl der Evangelischen von 16025 auf 15599 zurückgegangen, die der Katholischen von 37831 auf 41280 gestiegen. In dem Orte Zeschin des Kreises Karthaus ist die Zahl der Evangelischen in derselben Zeit von 54 auf 14 gesunken, die der Katholiken von 69 auf 281 gestiegen. Dabei war am Ausgang des Reformationsjahrhunderts die Kassubei ein **evangelisches** Land; zählte man doch unter 100 Kirchspielen 70 evangelische. Von den verschiedenen Gründen für diesen Rückgang des Deutschthums ist ein nicht unwesentlicher darin zu finden, daß es bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den **evangelischen Waisenkindern in der Diaspora** diejenige Pflege angedeihen zu lassen, welche sie nicht nur augenblicklich der polnisch-katholischen Einwirkung entzieht, sondern sie auch stark macht, im späteren Leben ihre evangelisch-deutsche Art in mancherlei Erfahrungen zu bewahren. Mit besonderer Freude war es daher zu begrüßen, daß sich seiner Zeit für den Nordwesten der Provinz im Anschluß an den Provinzialverein für innere Mission ein Ausschuß gebildet hat, der hauptsächlich sein Augenmerk auf die Gründung einer **Heimstätte und Erziehungsanstalt für evangelische Waisen und andere konfessionell gefährdete** Kinder richtete. Dieser Ausschuß kaufte damals das Restgut Kobissau, bestehend aus einigen Baulichkeiten und 70 Morgen Land. In die Anstalt können Waisenkinder nunmehr bereits aufgenommen werden. Kirchlich wird die Anstalt durch den zum Ausschuß gehörenden evangelischen Pfarrer der Gemeinde Karthaus, Herrn Superintendenten **Plath**, versorgt. Zur Deckung des Kaufgeldes und zur ersten Einrichtung fehlen noch gegen 20000 Mk. Außer der für die Rheinprovinz bereits bewilligten Hauskollekte wird auch eine solche in der Provinz Westfalen geplant. — Für die **Seemannsmission** sind seitens des Central-Ausschusses in Berlin für das laufende Jahr 1600 Mk. bewilligt worden, außerdem wird zum 1. Oktober d. J. ein Bruder des Rauhen Hauses in Hamburg als Hafendiakon in Danzig angestellt worden. — Die im Vorjahre veranstaltete **Hauskollekte** hat 10483 Mk. ergeben. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus 15 Herren, als Synodal-Vertreter fungiren 19 Herren; eines Vertreters entbehrt augenblicklich die Stadt **Thorn**. — Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins balanciren mit 17836 Mark.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Mai.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Dienstag bis Donnerstag Mittag von 2,70 auf 2,46 Meter **gefallen**.

— **Die Eisenbahnfahrkarten** erhalten, wie bereits erwähnt, bei ihrer Ausgabe jetzt nicht mehr den Stunden-, sondern nur noch den **Tagesstempel**. Diese Veränderung giebt bei dem reisenden Publikum häufig zu der irrigen Auffassung Anlaß, daß jetzt eine Fahrtunterbrechung bei durchgehend gelöster Fahrkarte ohne weiteres gestattet sei. Dem ist aber nicht so; bei einer Fahrtunterbrechung muß man sich wie früher an den betreffenden Stationsvorsteher wenden und die Fahrkarte abstempeln lassen. Verläßt man den Bahnsteig, ohne dies zu thun, so verliert die Karte ihre Giltigkeit zur Weiterfahrt. Nur in dem Falle, daß man auf der Anfangsstation der Reise nicht den Zug benutzt, für welchen die Fahrkarte eigentlich gelöst war, kann man einen spätern Zug benutzen, ohne sich deshalb an den Stationsvorsteher wenden zu müssen.

— **Die dritte Zuchtviehauktion** von Heerdbuchthieren des Ostpreußischen Heerdbuchs für rothbuntes Vieh der Breitenburger und Whilstermarsch-Rasse findet am 14. Mai in **Insterburg** statt. Es kommen im Ganzen 53 Stiere bezw. Stierkälber, welche sämmtlich mit Tuberkulin geimpft sind und keine Reaktion gezeigt haben, zum Verkauf. Von den zur Auktion angemeldeten Thieren sind 7 zwischen 3 und 4 Monaten, 22 zwischen 6 bis 12 Monaten, 22 Thiere zwischen 1 bis 2 Jahren und 2 Thiere über 2 Jahre alt. Kataloge sind von dem General-Sekretär des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren, Oekonomierath **Stöckel** in Insterburg, kosten- und portofrei zu beziehen.

— **Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins** für **Westpreußen** findet nicht in Graudenz statt; diese muß statutenmäßig im Sommer in Danzig stattfinden. Dagegen wird nach einem Beschluß vom vorigen Jahre die Frühjahrssitzung des etwa 30 Mitglieder umfassenden **Vorstandes** in Graudenz abgehalten werden. Die Verbandsvorsitzende Frau Oberpräsident v. **Goßler** und der Schriftführer Regierungsrath v. **Steinau-Steinrück** treffen am 2. Juni, die anderen Vorstandsmitglieder am 3. Juni hier ein. Es folgt die Besichtigung der Diakonissenstation in der Oberbergstraße und der Haushaltungsschule, dann die Vorstandssitzung, hierauf im Adler ein gemeinsames Essen mit den Damen des Graudenzer Vorstandes, am Nachmittag Ausflüge bezw. Besichtigung noch anderer Anstalten. Es soll so alljährlich in einer andern größeren Stadt der Provinz diese Versammlung abgehalten werden.

4 **[Graudenzer Uferbahn.]** Herr Oberpräsident v. **Goßler** wird über die für die Verkehrsentwickelung unserer Stadt höchst wichtige Angelegenheit demnächst den Ministern für öffentliche Arbeiten und für Handel und Gewerbe einen Bericht erstatten lassen. Zwischen der Strombauverwaltung und der Eisenbahndirektion zu Danzig ist eine Verständigung über ein allgemeines Projekt erzielt worden. Nach der, wie sicher anzunehmen ist, nicht ausbleibenden Zustimmung der Minister dürfte alsdann das Projekt schnell weiter gefördert werden. Nach der Ansicht des Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler**, der dieser Sache stets sein wärmstes Interesse gewidmet hat, dürfte das Projekt sich folgendermaßen gestalten: Zunächst die Herunterführung einer Bahnverbindung nach dem Weichselufer oberhalb des Hermannsgrabens; es sollen dort **drei Geleise** angelegt werden. Der zweite Theil des Projektes besteht in dem Erwerb des **Schultz'schen Privathafens**, und zwar zur Erweiterung und zum Ausbau als fiskalischer Hafen. Die Hafenanlage soll so eingerichtet werden, daß dort auch bei Hochwasser Schiffe sichere Unterkunft finden und auch ein Umschlag, d. h. eine Verladung von Waaren erfolgen kann. Der Umstand, daß dieser anzulegende Hafen nicht nur ein Nothhafen, sondern, selbst im Falle von Gefahr stets ein Handelshafen sein und bleiben soll, soll in dem Bericht an die Minister ganz besonders hervorgehoben werden.

— **In der Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz** wurde in längerer Debatte über die städtischen Schulverhältnisse berathen. Da die Räume der Realschule nicht mehr ausreichen, wurde beschlossen, daß schleunigst ein Entwurf für den Neubau einer Realschule angefertigt werden soll; der Bau wird etwa 200 000 Mk. kosten. Ferner wurden folgende Anträge des Magistrats einer Kommission überwiesen: daß das jetzige Realschulgebäude für Volks- und Fortbildungsschulzwecke mit der Maßgabe nutzbar gemacht wird, daß mindestens 18 Volksschulklassen in diesem Gebäude untergebracht werden; daß die Knabenvolksschule B nach Fertigstellung der neuen Realschule in das alte Realschulgebäude zurückverlegt wird und daß die von ihr in dem Schulgebäude in der Trinkestraße benutzten Räume der höheren Mädchenschule überwiesen werden; daß eine dreiklassige Uebungsschule mit dem Lehrerinnenseminar verbunden wird, sowie der nöthige Raum zur Aufnahme der Klassen vorhanden ist.

Der Herr Stadtverordnetenvorsteher setzte die Versammlung von einem Schreiben der **Strafanstaltsverwaltung** in Kenntniß, in welchem mitgetheilt wird, daß die Verwaltung von dem Verkaufe des Anstaltsgrundstückes an die Stadt wegen des zu niedrig bemessenen Angebotes absehe. In geheimer Sitzung wurde über die Besetzung der **Stadtbaurathstelle** berathen. Aus der beträchtlichen Zahl der Bewerber wurden die Herren **Witt**-Neumünster, **Clef**-Schwelm und **Löffelholz**-Harburg auf die engere Wahl gestellt. Diese Herren sollen ersucht werden, sich persönlich hier vorzustellen; zu den Reisekosten wurden bis zu 500 Mk. bewilligt.

— **Das Gehalt des neu zu wählenden Stadtbaurathes** ist von den städtischen Behörden zu Graudenz auf 4200 Mark, steigend bis auf 5100 Mk., festgesetzt worden. Der **Bezirksausschuß** zu Marienwerder hat diese Gehaltsfestsetzung **genehmigt**.

— **Die Graudenzer Liedertafel** gedenkt an einem schönen Sonntagmorgen ein Maikonzert auf dem Weinberge und am 20 Juni das erste Sommerfest im Adler zu veranstalten. Ferner ist beschlossen worden, der Einladung des Festausschusses der **Provinzial-Lehrer-Versammlung** Folge zu geben und am 8. Juni im Schützengarten Gesangsvorträge und am 9. Juni eine Operette aufzuführen. Die Proben zum 19. **Provinzial-Jubel-Sängerfest** in Elbing werden eifrig besucht. 50 Sänger haben ihre Betheiligung endgiltig zugesagt. Während der Hauptkonzerte wird die Liedertafel einen Einzelgesang vortragen.

— **Den Kinematographen** zeigte Mittwoch Abend die Gesellschaft **Veroni-West** im Schützenhause. Der Schaden an dem Apparat hat noch nicht vollständig ausgebessert werden können, so daß leider ein Theil der lebensvollen photographischen Bilder nur verschwommen und zitternd zur Erscheinung kam. Doch konnte man bei dem andern Theil die lebendige Wirkung bewundern. So sah man einen Zecher, der sich ein Glas vollschenkte und es austrank; dann zeigte sich eine großstädtische Straße mit ihrem hin und herwogenden Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern und Fußgängern; ein Ringerpaar wurde in allen Touren des Ringkampfes gezeigt. Zum Schluß konnte man das Treiben in einem Schwimmbassin beobachten; die Badenden stürzen sich ins Bassin, so daß das Wasser hoch aufspritzt und glitzernde Wellen schlägt, dann schwimmen sie umher ꝛc. Und das alles sieht man in voller Lebenswahrheit. Die Zuschauer, die in großer Zahl erschienen waren, spendeten diesen wie allen übrigen Darbietungen der Gesellschaft den größten Beifall.

— **Dem Spielplan des Graudenzer Stadttheaters** versteht die Direktion **Kauffmann** viel Abwechslung zu verleihen. Nachdem in dieser Woche die Klassiker vorgeherrscht haben, gelangt am Freitag G. v. **Mosers** reizendes Lustspiel „**Ultimo**" zur (einmaligen) Aufführung. Herr **Konrad Kauffmann**, der bisher meist nur in großen dramatischen Partien auftrat, wird in diesem Stück die komische Rolle des „Georg Richter" spielen.

— **[Goldene Hochzeit.]** Das Schuhmacher **Klein**'sche Ehepaar in Graudenz beging vor einigen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden von der Regierung und von der Stadt Graudenz Geldgeschenke von je 30 Mark überwiesen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Gutsbesitzer, Oekonomie-Rath v. **Gerlach** zu Miloschewo im Kreise Neustadt Westpr., dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. **Domke** zu Greifenberg i. P. und dem Professor Dr. **Lüdke**, bisher am Real-Gymnasium zu Stralsund, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Vorschullehrer a. D. **Beister** zu Greifenberg i. Pom. der Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Remontewärter **Gansleweit** zu Meschken im Kreise Ragnit das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Dem bekannten Gutsbesitzer Dr. Schultz in Lupitz, Kreis Gardelegen; ist der Charakter als Landes-Oekonomie-Rath verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Hilfsaufseher, Militäranwärter **Czolbe** ist zum Aufseher bei dem Gerichtsgefängniß in Danzig ernannt.

— **[Personalien bei der Regierung.]** Der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter **Marschall** in Marienwerder ist zum Kassirer der Regierungs-Hauptkasse ernannt.

— **[Personalien von der Schule.]** Der Professor Dr. **Witte** in Lennep ist zum Kreisschulinspektor in Thorn ernannt.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Die wegen der Seuche über den **Viehhof** in **Bromberg** verhängte **Sperre** ist **aufgehoben**.

---

4 **Danzig**, 6. Mai. Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten trifft die Königin **von Württemberg** am 11. Mai früh 6.52 Uhr hier ein und reist um 3 Uhr Nachmittags wieder ab.

Als Vertreter des Kaisers trifft zur Taufe des Panzerschiffes „Ersatz Freya" voraussichtlich **Prinz Heinrich** ein. Der Kaiser dürfte auf der Reise nach Prökelwitz den Panzer besichtigen.

Als militärischer Instruktor reist morgen der Sohn des hiesigen Predigers **Fuhst**, Herr Lieutenant Otto Fuhst, nach Transvaal ab.

Der Westpreußische Provinzialrath tritt bereits am 19. Mai zusammen.

Herr Justizrath Mallison, der seit längerer Zeit im Ruhestand lebte, ist heute im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der Arbeiter Johann Narlinski, der am 9. März vor einem Tanzlokal in Schidlitz seine Geliebte, die 20jährige Anna Gurski erstochen hat, wurde heute von dem Schwurgerichte wegen Todtschlages zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

♃ **Danzig,** 6. Mai. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler findet am 15. d. Mts. hier eine Konferenz statt, an welcher auch Vertreter der Minister für öffentliche Arbeiten und für Landwirthschaft theilnehmen. Es handelt sich um eine Berathung in Angelegenheiten des Weichseldurchstichs, besonders um die letzten Arbeiten an der Vollendung dieses großen Werkes und die Weiterführung und Vollendung der Moolenbauten. Eine Besichtigung der Durchstich-Anlagen wird im Anschluß an diese Konferenz stattfinden.

K **Thorn,** 5. Mai. Am Dienstag Abend brach auf dem Gehöft des Herrn Jesinski in Renczkau Feuer aus, das in kurzer Zeit Scheune, Stall und Wohnhaus einäscherte. Während des Brandes waren die Kinder zu Hause; eines der Kinder war in einem Zimmer zurückgeblieben, es wäre verloren gewesen, wenn nicht der Bäcker Emil Schwanke es mit eigener Lebensgefahr aus dem brennenden Hause, kurz bevor dieses zusammenstürzte, gerettet hätte.

Thorn, 5. Mai. Der Thorner Landesverraths-Prozeß, der seit Juli v. J. den Untersuchungsrichter beschäftigte, wird am 25. Mai d. J. vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung kommen. Angeklagt sind der Schachtmeister Franz Fahrin aus Mocker und der Militärinvalide und ehemalige Hilfsgerichtsdiener Theodor Albrecht aus Thorn. Die Anklage ist wegen Verraths militärischer Geheimnisse erhoben.

∝ **Neuenburg,** 5. Mai. Zu Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde sind die Herren Kaufmann Eugen Ohm, Kaufmann Eugen Jakoby und Cigarrenfabrikant Riesenburger wieder- und Kaufmann J. Herrmann neugewählt worden.

λ **Königsberg,** 5. Mai. Die Apothekervereine der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen treten hier heute zur Jahresversammlung zusammen. U. a. wurde der Entwurf zu einer neuen Arzeneitaxe erörtert. Zu Abgeordneten zu der in diesem Jahre in Straßburg i Elsaß stattfindenden Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins wurden für den Bezirk Königsberg die Herren Kunze und Schwonder und als Stellvertreter die Herren Kahle und Röhder aus Königsberg und für den Bezirk Gumbinnen Herr Siemering-Tilsit und als dessen Stellvertreter Herr Böhmer-Tilsit gewählt.

Tilsit, 5. Mai. Ein Mordanfall wurde gestern Abend auf eine Lehrerin, Fräulein M. aus Königsberg, ausgeführt. Die Dame, die sich nach dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Dorfe Kallkappen zum Besuche ihrer Tante begeben wollte, wurde in der Marienstraße von einem jungen Mann durch einen Revolverschuß am Arme leicht verletzt. Die junge Dame lernte auf einer Soiree hierselbst einen Herrn, anscheinend Studiosus, kennen. Bei Gelegenheit eines Aufenthalts in Insterburg wurden ihr von dem jungen Manne täglich Briefe, einer mit der Unterschrift Max von N., zugesandt, worin er der jungen Dame seine Liebe zu erkennen gab. Diese nahm hiervon jedoch keine Notiz und verweigerte schließlich die Annahme der Briefe und andrer Sachen. Als nun die Dame vom hiesigen Bahnhofe kommend in die Marienstraße einbog, sah sie plötzlich den jungen Mann vor sich, der sie mit den Worten anredete: „Jetzt habe ich Dich endlich". Zugleich feuerte er einen Schuß aus einem Revolver auf die Dame ab. Die Kugel ging zwischen Arm und Taille der Dame hindurch und verletzte den Arm nicht erheblich. Der Thäter, welcher sofort entfloh, ist bis heute noch nicht ermittelt worden, da die junge Dame seinen Namen nicht angeben kann. Es ist jedoch bereits festgestellt worden, daß der Attentäter während seines Aufenthalts in Insterburg bei seiner Tante, die die Wittwe eines Majors sein soll, gewohnt hat, und es dürfte daher nicht schwer werden, ihn dingfest zu machen. Die verletzte Dame konnte noch an demselben Abend den Weg nach Kallkappen fortsetzen.

Bromberg, 5. Mai. In der Brahe wurde an der Kaiserbrücke die Leiche des Schiffers Marquardt aufgefunden. M. ist vermuthlich in der Trunkenheit auf dem Heimwege ins Wasser gestürzt und hat so seinen Tod gefunden.

* **Inowrazlaw,** 5. Mai. Der landwirthschaftliche Verein für die Kreise Inowrazlaw und Strelno beschloß in seiner heutigen Sitzung, 1000 Mk. als Preis für die Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche im Jahre 1900 in Posen stattfindet, zu stiften.

Usch, 5. Mai. Das Krieger-Verbandsfest der Kriegervereine des Netzedistrikts wird am 13. Juni hier abgehalten. Mit dem Fest wird die Grundsteinlegung des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals verbunden sein.

Stettin, 5. Mai. Der Kaiser hat der Gemahlin des Aufsichtsraths-Präsidenten des „Norddeutschen Lloyd", Frau Plate, ein Armband in Brillanten und Rubinen mit des Kaisers Email-Bildniß und dem Präsidenten Plate den Kronenorden 2. Klasse, dem Direktor Wiegand und dem Konsul Achelis den Kronenorden 3., dem Chefkonstrukteur des Lloyds Walter den Kronenorden 4. Klasse, dem Schiffbaudirektor Zimmermann und dem Oberingenieur Steck vom „Vulkan" den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Herrn Mewes, früher Premier-Lieutenant im 6. Pom. Infanterie-Regiment Nr. 49, ist der Charakter als Hauptmann verliehen.

Ein Besuch in Friedrichsruh.

Der junge Bildhauer Karl Donndorf, der Sohn des rühmlichst bekannten Meisters Prof. Donndorf, der mehrere der besten Bismarckbüsten und Standbilder geschaffen hat, plaudert im Stuttgarter „N. Tagebl." über einen Besuch in Friedrichsruh.

Nach einer Schilderung der Landschaft erzählt Donndorf, daß er vom Grafen Rantzau aufs Freundlichste empfangen worden sei, seinen Wunsch, dem Fürsten vorgestellt zu werden, aber nicht erfüllt sehen konnte. Bemerkenswerth sind folgende Stellen aus Donndorfs Bericht:

„Ich hörte von des Fürsten Krankheit, von einer schweren Krisis, in der er sich einen Tag lang befand und die von der Riesennatur abermals überwunden worden ist, allerdings nicht, ohne Spuren hinterlassen zu haben; denn eine Abnahme des Körpergewichts um 20 Pfund in so kurzer Zeit mußte wohl sichtbar sein. Den Fürsten zu sprechen, daran war nicht zu denken, denn Schweninger war eben erst fort und sein strenges Veto ist unumstößlich. Und ein Künstler ist erst recht eine Plage, das hat der Fürst wohl schon empfinden müssen, daher seine Angst vor ihnen und seit jüngster Zeit fast eine Abneigung. Da muß etwas vorgekommen sein, das auf diese ganze Berufsklasse nachwirkt ... Zum Schluß lud mich Graf Rantzau ein, zu günstigerer Zeit im Sommer wiederzukommen und verabschiedete sich, nicht ohne mir die besten Grüße nach Hause mitzugeben und die Hoffnung auf Erfüllung meines Wunsches auszusprechen. Ich sah mich noch im Hause um und trat dann vors Haus, um mich unter die „Zaungäste" am Thore zu mischen, auf die Ausfahrt des Fürsten harrend — als auf einmal eine hohe Gestalt unter die Thür tritt, wie eine Erscheinung aus längst entschwundener Märchenwelt, und doch eine Gestalt, an die sich die gute deutsche Seele klammert in froher Zuversicht und sicherem Gefühl. Er ist's! Da stand er, rührend alt, im langen dicken Mantel, mit der erdrückend großen Schildmütze, unter der die vollen, rollenden Augen so treu und fest wie mit verklärtem Schimmer blickten .. Er tritt heraus in die Frühlingssonne, in das einsame Rauschen der Bäume, in das neu erwachende Leben. Es war so rührend, das weiße Haar und das junge frische Grün. Nicht mehr die schwellende Kraft in dem einst so herkulischen Körper, Alles nur Geist, ein Bild stiller Resignation und erhabener Größe. Mager war er geworden und gebeugt durch die Last der Jahre; in tiefen Furchen haben Arbeit, Zeit und Krankheit ihre Sprachen geschrieben und ihren Tribut gefordert an Menschenkraft. Alles konzentrirt sich auf das gewaltige Auge. Ich wünschte Jedem, den Mann so zu sehen und das zu empfinden, was man dabei empfinden muß. Mit Wehmuth sieht man heute den großen Meister, der sein Werk überdauert. — Der Wagen fährt fort, knarrend öffnet sich das Thor, und von draußen erschallt der Dank des Volkes in brausendem Hoch, das der alte Mann mit militärischem Gruß und freundlichem Kopfneigen erwidert, dann geht's in verhaltenem Trab hinaus in sein neues Reich, in das Reich der Freude spendenden Natur; da weilt er gerne im Frieden des Waldes, weitab vom rauschenden Weltgetriebe — ganz allein!"

Verschiedenes.

— **v. Grumbckow-Pascha,** der deutsche Artillerie-Instruktor der türkischen Armee, ist kürzlich vom Sultan durch die Verleihung des Osmanie-Ordens in Brillanten ausgezeichnet worden. Er erhielt diesen Orden für eine muthige That, die er auf dem Vormarsche auf Larissa ausgeführt hat. Auf diesem Marsche fiel es auf, daß in der ganzen Ebene keine griechischen Truppen mehr zu sehen waren. v. Grumbckow-Pascha, der mit zwei Regimentern an der Spitze ritt, ließ deshalb, als die Truppen dem Salambriaflusse nahegekommen waren, Unheil vermuthend, Halt machen und betrat allein die Brücke, welche die Türken auf das rechte Flußufer bringen sollte. Seine Befürchtung bestätigte sich: die Griechen hatten Minen gelegt, die sich entladen sollten, sobald die ersten türkischen Truppenkörper die Brücke passiren würden. v. Grumbckow-Pascha entfernte vor den Augen der türkischen Soldaten die Drähte der Minenleitung, setzte sich sodann wieder an die Spitze der Truppen und ritt als erster in Larissa ein.

— **Die dreiundzwanzigste Berliner Mastviehausstellung** ist schwächer beschickt als alle bisherigen Mastvieh-Ausstellungen im städtischen Viehhofe zu Berlin. Von den 360 Thieren, die in der Rinder-Abtheilung angemeldet sind, sind diesmal nur 90 von den Ausstellern selbst gezüchtet und gemästet. Das meiste Interesse erregte eine Kuh, das Kreuzungsprodukt eines Vollblut-Shorthorn-Stiers und einer Oldenburger Kuh aus der Zucht von Bremerußthausen; das $4^1/_4$ Jahre alte Thier wiegt 858 Ko.

Preise haben — soweit bis jetzt bekannt ist — u. A. erhalten: In der Abtheilung Schafe ist der Kaiserpreis (die goldene Staatsmedaille) an Frau Oekonomierath Kiepert-Marienfelde gefallen. Für Ochsen, $3^1/_2$ Jahre und ältere Niederungsschläge, erhielt einen ersten Preis (200 Mk.) Rosenthal-Lissa. Für Kalben (Fersen, Stärken) und Kühe, $2^1/_2$ bis nicht voll $3^1/_2$ Jahre alt, Niederungsschläge erster Preis (200 Mk.) v. Tiedemann-Seeheim, zweiter Preis (100 Mk.) Nehring-Niemojewko. Kreuzungen zweiter Preis (100 Mk.) Krause-Lissa. Kalben und Kühe, $3^1/_2$ Jahre und älter, Niederungsschläge, erster Preis H. Bieler-Machern, zweiter Preis v. Langenn-Steinkeller (Birkholz); Höhenschläge erster Preis und zweiter Preis v. Wedemeyer-Wohnitz.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 6. Mai. Der Kaiser begab sich persönlich in das Botschafts-Hotel der französischen Republik in Berlin, um dem französischen Botschafter den Ausdruck seines Beileids aus Anlaß des Brandunglücks in Paris auszusprechen.**

*** Berlin, 6. Mai. Die Reichstagskommission für Berathung der Handwerkervorlage nahm den § 129 betr. die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen an, nachdem ein Antrag Fuler auf den Befähigungsnachweis abgelehnt und ein Antrag Gamp, den Befähigungsnachweis nur für das Baugewerbe und zwar durch ein besonderes Gesetz einzuführen, angenommen war.**

*** Berlin, 6. Mai. Die Vorstellungen des Posener polnischen Theaters im hiesigen Reichshallen-Theater sind polizeilich verboten worden.**

T Lübeck, 6. Mai. Der Rechtskonsulent Quade ist nach Unterschlagung von 12000 Mk. Mündelgeldern geflohen.

: London, 6. Mai. Eine Million Gewehrpatronen werden heute nach Südafrika abgesandt. Auch eine große Ladung Geschützmunition soll dorthin abgehen, 3 Batterien Artillerie haben Befehl erhalten, nach Südafrika zu gehen.

! Paris, 6. Mai. Der Präsident Faure begab sich zu dem deutschen Botschafter Grafen Münster, um ihm zu versichern, wie tief er durch die Theilnahme des Kaisers gerührt sei.

! Paris, 6. Mai. Der gestrige Ministerrath beschloß, daß am Sonnabend in der Notre Dame-Kirche ein Trauergottesdienst für die unter den Leichen nicht ermittelten, sowie für diejenigen bei dem Brande umgekommenen Personen stattfinden solle, deren Familien den Wunsch aussprechen würden, an dem Gottesdienst theilzunehmen. Präsident Faure wird dem Trauergottesdienst beiwohnen. Auf dem Platze vor der Kirche wird im Namen der Regierung eine Rede gehalten werden.

! Paris, 6. Mai. Es ist festgestellt, daß die Lampe des Kinematographen in dem Wohlthätigkeitsbazar durch eine Mischung von Aether mit Sauerstoff gespeist wurde. Der Sauerstoff war unter einem Drucke von 40 Atmosphären in einen metallenen Cylinder eingeschlossen. Durch das Platzen desselben und den Inhalt soll der Brand entstanden sein. Auf diesen Sachverhalt dürfte eine in Paris verbreitete Erzählung von einer aufgefundenen Flasche mit explosiver Flüssigkeit zurückzuführen sein. Die Zahl der auf der Unglücksstätte aufgefundenen Gegenstände beläuft sich auf über 90000, darunter befinden sich viele Börsen und eine große Zahl von Schmucksachen, die in dem Bazar zum Verkauf gestellt waren.

§ Petersburg, 6. Mai. Alle in Rußland sich aufhaltenden bulgarischen Offiziere erhielten aus Sofia den Befehl, unverzüglich in die Heimath zurückzukehren.

+ Athen, 6. Mai. Die griechischen Vorposten bei Pharsala zogen sich nach lebhaftem Gewehrfeuer auf das Zentrum zurück. Der erbitterte Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Kronprinz kämpfte in den ersten Reihen.

+ Athen, 6. Mai. Das Panzer-Geschwader hat bei der Einfahrt in den Golf von Saloniki einen Schoner gekapert, der das Mitglied des englischen Unterhauses, Bartlett, einen bekannten Türkenfreund, an Bord hatte, welcher sich bisher im Lager Edhem Paschas aufgehalten hatte und auf dem Seewege abreisen wollte. Bartlett wird nach Athen gebracht werden.

† Athen, 6. Mai, Die Türken haben Mittwoch Mittag in der Ebene von Pharsala vor der griechischen Armee, die 23000 Mann zählt, Schlachtstellung eingenommen. Nach einer Abends 6 Uhr hier eingegangenen Depesche hat bei Aivali zwischen Velestino und Pharsala ein Gefecht begonnen.

☾ Konstantinopel, 6. Mai. Die Division Hakki Pascha nahm die erste Befestigungslinie vor Velestino und begann den Angriff auf die nächste.

☾ Konstantinopel, 6. Mai. Die Frist für die Abreise der griechischen Staatsangehörigen ist auf 14 Tage vom nächsten Montag ab verlängert worden.

☾ Konstantinopel, 6. Mai. Edhem Pascha meldete dem Kriegsminister den Sieg der Türken bei Pharsala.

Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: Ein ehemaliger katholischer Kreisschulinspektor des Kreises Schwetz 3 Mk., gesammelt im Luftdichten in Culmsee 10 Mk., Lehrer des Konferenzbezirks Lautenburg Wpr. 16 Mk., A. T. 1 Mk., Frau Rentiere Reimer-Graudenz 3 Mk., Frühstückstisch der Börse Dt. Eylau 9 Mk., gesammelt bei einem Abendschoppen in Kleinschmidt's Restaurant Culm 7,50 Mk., Rittergutsbesitzer Kist-Gawlowitz 10 Mk, Sammlung am Biertisch zu Rehden Wpr. 6 Mk., A. Grönke-Bromberg 1,50 Mk., O. 6 Mk., die Deutschen in Sackrau 3 Mk., Ungenannt 5 Mk., Lehrerverein Rehhof 7 Mk., Konferenzbezirk Carnsee 27,50 Mk. Im Ganzen bisher **1151** Mk.

Die Expedition.

Für Rudolf Falb

den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen noch nachträglich zur Weiterbeförderung bei uns ein: O. 3 Mk. Im Ganzen **868,40** Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 7. Mai: Wolkig, kühler, Regenfälle, frische Winde. — **Sonnabend, den 8.:** Veränderlich, ziemlich kühl, windig. — **Sonntag, den 9.:** Wolkig, vielfach heiter, warm.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Station	Zeitraum	mm	Station	Zeitraum	mm
Konitz	5./5.—6./5.:	— mm	Dirschau	5./5.—6./5.:	0,3 mm
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— „	Stradem	„	2,6 „
Mocker b. Thorn	„	— „	Pr. Stargard	„	0,2 „
Mewe	„	— „	Graudenz	„	— „
Gr. Schönwalde Wpr.		6,7 „	Neufahrwasser	„	0,5 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— „	Marienburg	„	0,6 „

Wetter-Depeschen vom 6. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	756	SO.	4	bedeckt	+13
Neufahrwasser	755	Windstille	0	bedeckt	+ 8
Swinemünde	756	WSW.	2	wolkig	+10
Hamburg	758	WSW.	3	bedeckt	+ 8
Hannover	759	Windstille	0	wolkig	+ 8
Berlin	757	W.	3	bedeckt	+10
Breslau	758	W.	3	Regen	+ 9
Haparanda	760	Windstille	0	bedeckt	+ 6
Stockholm	755	S.	2	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	754	WSW.	3	bedeckt	+ 8
Wien	760	WNW.	5	wolkig	+ 9
Petersburg	764	SSO.	1	wolkenlos	+13
Paris	765	WNW.	2	halb bed.	+ 9
Aberdeen	760	NW.	3	halb bed.	+ 8
Yarmouth	761	WNW.	5	wolkig	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 4. Mai. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 29 Bullen. I. Qual.: 27, II. Qual.: 25, III. Qual.: 21—22, IV. Qual.: — Mk. — 8 Ochsen. I. —, II.: 23—25, III.: 20—21, IV.: —,— Mk. — 24 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: —, III.: 24—25, IV.: 23, V.: 18—20 Mark. — 34 Kälber. I.: 28, II.: 26, III.: 20—24, IV.: — Mk. — 192 Schafe. I.: 25, II.: 21—22, III.: — Mark. — 207 Schweine. I.: 35, II.: 32—34, III.: 31, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 6. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	6. Mai.	5. Mai.
Weizen. Tendenz:	Etwas bessere Kauflust.	Matt, theilweise 1 Mk. niedriger.
Umsatz:	— Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756,772G.$157^1/_2$-$159^1/_2$M	756,772Gr.158-162 Mk.
„ hellbunt ...	760 Gr. 155 Mk.	756 Gr. 157 Mk.
„ roth	758 Gr. 154 Mk.	760 Gr. 154 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121—124,00 Mk.	122—123,00 Mk.
„ hellbunt ..	118,00 „	120—122,00 „
„ roth	113,00 „	$112^1/_2$-116,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Niedriger.
inländischer	107,00 Mk.	741, 744 Gr. 107 Mk.
russ. poln. z. Trns.	73,00 „	750 Gr. 73 Mk.
alter	—,— „	—,—
Gerste gr. (656-680)	130,00 „	130,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	121,00 „	121—130,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	80,00 „	80,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Weizenkleie) p.50kg	3,10—3,45 „	3,35—3,50
Roggenkleie) p.50kg	3,40—3,55 „	3,50
Spiritus konting.	59,70 „	59,70
nichtkonting. ...	40,00 „	40,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Fest. $8{,}62^1/_2$—8,70 bez.	Behauptet. 8,60 bez.

Königsberg, 6. Mai. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom n.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 40,50 Brief, Mk. 39,90 Geld; Mai unkontingentirt: Mk. 40,50 Brief, Mk. 39,90 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,50 Brief, Mk. 39,90 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mk. 41,20 Brief, Mark 40,50 Geld.

Berlin, 6. Mai. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	6./5.	5./5.
Weizen	besser	befestigt
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	161,25	160,00
Juli ..	160,75	155,25
Roggen	besser	matt
loco ..	117,50	117,00
Mai ..	117,50	116,50
Juli ..	119,00	118,00
Hafer	ruhig	matt
loco ..	125-150	125-150
Mai ..	126,75	126,75
Juni ..	124,50	123,50
Spiritus	besser	fester
loco 70r	41,50	41,20
Mai ..	45,70	45,50
Septbr.	45,90	45,70
Dezbr.	—,—	—,—

Werthpapiere.

	6./5.	5./5.
4% Reichs-Anleihe	104,00	104,00
$3^1/_2$% „ „	103,90	104,00
3% „ „	98,00	98,00
4% Pr. Consol.-Anl.	104,00	104,00
$3^1/_2$% „ „	104,00	104,00
3% „ „ „	98,30	98,90
Deutsche Bank ...	193,50	193,60
$3^1/_2$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
$3^1/_2$ „ „ „ II	100,25	100,40
$3^1/_2$ „ neul. „ I	100,25	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,20	94,20
$3^1/_2$% Ostpr. „	100,20	100,10
$3^1/_2$% Pom. „	100,40	100,30
$3^1/_2$% Pos. „	100,10	100,25
Disk.-Com.-Anth.	197,90	198,00
Laurahütte	160,40	159,90
5% Ital. Rente ..	91,60	91,30
4% Mittelm.-Oblg.	98,40	98,40
Russische Noten ..	216,45	216,65
Privat-Diskont	$2^3/_8$%	$2^3/_8$%
Tendenz der Fondb.	schwkd.	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Mai: 5./5.: $70^1/_4$; 4./5.: $69^1/_4$.
New-York, Weizen, fest, p. Mai: 5./5.: $77^5/_8$; 4./5.: $76^3/_4$.

Geschäftliche Mittheilungen.

Königsberger Pferde-Lotterie

günstige Gewinnchancen, weil **weniger** Loose u. verhältnissm. **mehr** Gewinne, Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. d. General-Agent v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie d. hier durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. [2758

8816] Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach sechswöchentlichem Krankenlager an Magenkrebs mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager und Onkel, früherer Mühlen- und Gasthofbesitzer, Rentier

Herrmann Bark

im 68. Lebensjahre, was tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen anzeigt

Pr. Mark Ostpr., den 4. Mai 1897.

Richard Schranke nebst Frau geb. Bark.

Heute früh 4¼ Uhr verschied sanft nach schwerem, qualvollen Leiden unser inniggeliebtes Töchterchen **Hedwig** im Alter von 1½ Jahren, welches tiefbetrübt allen Freunden u. Bekannt., um stille Theilnahm. bitt., anzeig.

Graudenz, 5. Mai 1897

Die trauernd. Eltern Bartig u. Frau
Feldwebel, Rgt. Schwer.

Die Beerdig. findet am Freitag, Nachm. 5¾ Uhr vom Trauerh. aus statt.

Statt besonderer Meldung.

8817] Heute früh 2½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an den Folgen der Gehirnhautentzündung unser einzig geliebter Sohn

Carl

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten und 2 Tagen, was wir allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Neuenburg, den 6. Mai 1897.

E. Voigt, Königlicher Regierungs-Sekretär a. D., u. Frau **Mathilde geb. Klein.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 5 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

8859] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Parrer **Kallinowski-Rehden** für die trostreichen Worte am Sarge sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Sadlau, Gasthofbesitzer, Sellnowo.

Unterricht.

Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher **Dr. Schrader's** Mil.-Vorb.-Anst. **Görlitz.**

Zurückgekehrt!
Dr. med. Stark
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Thorn, [8343
Baderstraße 23.

Von der Reise **zurück**
Dr. med. Panecki
Spezialarzt für Frauenkrankheiten
Danzig.
Gr. Wollwebergasse Nr. 3.
Privatklinik für Frauen.

Jede Art [8762
Metalldreherei und Gewindeschneiden
übernimmt billigst
F. Mögelin, Graudenz.

8750] Einen wenig gebrauchten, viersitzigen

Verdeckwagen

mit Patentachsen, sehr leicht gehend, modernsten Façons, offerirt billig J. Dembek, Marienhof per Neumark Wpr.

Schultheiss-Versandt-Bier
in Gebinden u. Flaschen empfehlen **Gebr. Roehl,** Lindenstr. 27, Ecke d. Festungsstr.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing. Anstalt für chronische Leiden, besonders Nervosität, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten 2c. Ruhig gelegene Sommerfrische. Mäß. Preise. Prospekt send. **Dr. med. Pfalzgraf.** [8257

Seebad, Kurort und Heilanstalt
Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig.

Kräftiger Wellenschlag, herrliche Lage. Soolseebäder, kohlensaure Stahl-Bäder und Duschen (System Lippert), **Moor- und Fichtennadel-, Sitz- und Schwitz-Bäder, Massage etc.** Elegantes, vor Seewinden geschütztes **Kurhaus** mit vorzüglicher Küche. **Strandhalle mit Seesteg. Täglich Concerte** und **Dampferfahrten** auf See. Ueberall elektrische Beleuchtung. **Keine Kurtaxe.** Badearzt Herr Dr. Holtz. Prospekte gratis. [8826

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

8793] Meinen Freunden und Gönnern mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Wein-Geschäft

in das Grundstück **Schuhmacherstraße Nr. 16** (früher **Heitmann'sche Wein-Handlung**) verlegt habe. Neben den bisherigen Weinstuben habe ich genügende Räume auf das geschmackvollste eingerichtet, so daß ich in der Lage bin,

Dejeuners, Diners und Soupers

in der bekannten gediegenen Art geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

A. Seick.

Telephon Nr. 7.

Jedem Raucher

auch höherer Preislagen empfehle ich meine vorzüglichen Cigarren: [8831

Dorothea, mild, **pr.** 1/10 **Mk. 4,50.**
Ozorio, mittelkräftig, **pr.** 1/10 **Mk. 4,50.**

— **Versand nur gegen Nachnahme.** —

5% Rabatt für Baarzahlung bei Entnahme von 1/10 Kiste.

Eugen Sommerfeldt,
vorm. Otto Alberty,
Graudenz.
Cigarren-Import- und Versand-Geschäft.

Gegründet 1859.

8691] Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, habe ich in dem Hause des Herrn Stadtrath **Spaenke sen.**,

Marienwerderstraße Nr. 46

eine

Cigarren-Spezial-Geschäft

Import echt russ. und egypt.

Cigaretten

verbunden mit einer

Weinhandlung

eröffnet.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch Verabreichung nur wirklich preiswerther Marken mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und zeichne ich mit der Bitte, sich von der Güte meines Lagers gefälligst überzeugen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bruno Schmoll.

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
— **Gegründet 1848.** —
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren,** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Saucisch. Wien. Würst. 2c.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Lieben Sie

es, die in jeder Beziehung vorzüglichste und dauerhafteste Gras- oder Getreide-Mähmaschine zu besitzen, so lassen Sie Drucksachen über [7946

Mähmaschinen

von **Hodam & Ressler, Danzig**
gratis und franko kommen.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.



Käuflich bei allen Apothekern.

Niederlage in **Graudenz:** Loewen-Apotheke, **E. Bernecker,** Herrenstrasse 22.

Brennabor



ist der Name des [8715

besten deutschen Rades.

Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.
Aelteste deutsche Fahrrad-Fabrik. 2150 Arbeiter.
Kataloge postfrei.

Schmiedeeiserne Grab- und Frontgitter, Thore, Fenster, Ornamente, Garten-Möbel 2c.

fertigt als Spezialität sauber und billigst [8761

F. Mögelin, Graudenz,
Schlosserei mit Dampfbetrieb.

Großen Posten Neue Federn

Pfd. 0,35 Mk. [8794
Halbdaun. Pfd. 90, 1,00, 1,20 Mk.,
reine Gänsefedern
Pfd. 1,50, 2,00, 2,50 Mk.,
reine Gänsedaunen
Pfd. 3,00, 4,00, 5,00 Mk.,
ein Oberbett, ein Unterbett, zwei Kissen, alles zusammen nur 15,00 Mk., **herrschaftliche Betten** sehr billig.

S. Neumann
Herrenstraße 8.
9 Pfd.-Packet versende gegen Nachnahme.

Für Bäcker!

Teigtheilmaschine, Semmelmühle, Görsteleisen

kurze Zeit im Gebrauch, billig verkäuflich bei [8727
Walter Droß, Elbing, Lange Hinterstr. 18—19.

NB. Daselbst ist eine gangbare **Bäckerei** in bevölkertem Vororte zu erfrag.

Gegründet 1868.
Julius Martin, Wagenfabrik **Gnesen, Prov. Posen,**



empfiehlt sein Lager v. Luxus- und Geschäftswagen.

Spezialität: Die so beliebt. Federwagen mit Korbgeflecht. Bestellungen werd. in kurzer Zeit ausgeführt. Musterblätter frei.

כשר

8362] Versende nur gegen Nachnahme:

Dampfwurst à Pfd. 70 Pfg.
Fettwurst " " 80 "
Würstchen " " 80 "

Alles nur in Prima-Qualität zu haben bei

M. Abraham, Culm a. W.

Marienburger- Königsberger- Pferde-Loose à 1 Mk.
Ziehung am 15. und 26. Mai cr.

Metzer Dombauloose
Ziehung 10.—13. Juli, à 3,30 M.
empfiehlt Frau **Louise Kauffmann,** Herrenstraße 20. [8803

Strohpresse

System Laas & Co., Magdeburg, nur ein Jahr gebraucht, fast neu, billig abzugeben. Meld. briefl. u. Nr. 8822 a. d. Geselligen erbet.

Inletts z. Herrschaftsbett.

ff. Köper, beste Handarbeit.
Deckbett, Br. 134cm, à Mtr. 1,80 M.
Kopfkissen, Br. 86cm, à Mtr. 1,10 M.
liefert solid u. farbecht, glattroth, sowie in den neuesten Mustern.
Webermstr. Heinrich Schaller i. Ober-Hartmannsdorf, Post Wiesan, Kr. Sagan, Schlesien.
Versand geg. Nachn. od. vorh. Einf.
Garantie bereitwill. Zurücknahm.

Satzkarpfen

2sömmerige, p. 100 Stück 15 M. hat abzugeben [8850
H. Maaß, Berlinchen Nm., Fischzüchterei.

Zu kaufen gesucht.

Alte Briefmarken

und ganze Samml. zu kaufen gesucht. Off. u. **V. O. 176** a. d. Geselligen. [8823

Wohnungen.

In einer lebhaften Kreisstadt Ostpreußens sind

zwei Läden nebst Wohnungen

sehr preiswerth zu vermiethen. Meld. unt. Nr. 8416 a. d. Gesell.

Thorn.

8843] Ein großer

Geschäfts-Keller

in welchem ca. 15 bis 20 Jahre ein Bierverlagsgeschäft betrieben wurde, mit eingerichteter großer Küche, Gas- und Wasserleitung, zu jedem Geschäft sich eignend, ist per sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav Heyer, Thorn, Culmerstr. 12.

Culmsee.

8846] Ein im guten Gange befindliches

Kolonialwaar.-Gesch.

mit Ausschank habe vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

Ad. Henschel, Culmsee.

Strasburg Wpr.

Ein Laden

nebst guter Wohnung, worin bis jetzt ein Schnittwaarengeschäft mit Erfolg betrtieben ist, vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieth.

H. Wodtke, [8561
Strasburg Westpr.

Nietz'sche Etablissement zu Mühle Vorschloss Roggenhausen, in herrlicher, gesunder Lage, mit reizender, waldiger, bergiger Umgegend und eisenhaltigen Gesundheitsquellen, hat mehrere **Zimmer u. Stallung** f.

Sommerfrischler

zu vermiethen. Post- und Telegraphenverbindg. am Orte. [8707

Seebad Heubude.

Villa Viktoria

möbl. Sommerwohnung z. verm.

Bartenstein Opr.

In Bartenstein Ostpr. ist in bester Lage am Markt ein großer

Laden

mit **diversen Speicherräumen** zum 1. Oktober evtl. auch früher zu vermiethen. Bisher wird seit 30 Jahr. e. Eisenwaar.-Geschäft darin betrieb. u. kann d. Waarenlager auch mit übernommen werden. Die Lokalitäten eignen sich für jede andere Branche. Meld. unt. Nr. 8785 a. d. Gesell.

Chambre-garnie.

E. L. Eschholz Wwe., Königsberg, Mittel-Tragheim 17/18, 1 T.

Schneidemühl.

Seltene Gelegenheit für Manufakturisten.

8776] In Schneidemühl 18000 Einw., m. Garnison, Gymnasium, Land- u. Amtsgericht, ist in der best. Lage am neuen Markt ein sehr geräumiger

Laden

mit 2 gr. Auslagef., wor. seit 15 Jahr. das gr. Manufakturwaar.-Geschäft h. betr., n. Wohn. umständeh. z. 1. Oktober d. J. anderweit. zu vermieth. Gefl. Anf. b. Ww. Emma Schmidt, Neuer Markt 28.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam., **Berlin,** Oranienst. 119.

Pension.

8713] Verhältnisse halber werden z. 1. Juni in meiner

Knabenpension

zwei Stellen frei.

Hermine Mosalff, Bromberg, Elisabethmarkt 1, 1.

Einjähriges Mädchen

ist an anständige Familie zu verschenken. [8710

F. Weiss, Stuhm Wpr.

Ein Kind

Mädchen von 8 Monaten, gegen einmalige Abfindung zu vergeb. Brfl. Meld. u. Nr. 8787 a. d. Gesell.

Wohlth. Herrsch. w. geb., e. kl. Mädch. v. 4 M. f. eig. anzun. Off. u. G. 100 postlag. Montowo Wpr.

Vergnügungen.

Stadt-Theater Graudenz.

Freitag, den 7. Mai:
Nur einmalige Aufführung!

Ultimo.

Lustspiel von G. v. Moser.
Georg Richter
Conrad Kauffmann.

Sonnabend wegen Vorbereitung zu **„Wilhelm Tell“** geschlossen. [8804

Sonntag, den 9. Mai:
Zum Gedächtniss an Friedrich v. Schiller's Todestag:
Einmalige Aufführung

Wilhelm Tell.

Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Wilhelm Tell: Conrad Kauffmann.

Dienstag, den 11. Mai:
Novität! Novität!
I. Aufführung von **Sudermann's**

Morituri.

Stadttheater in Bromberg.

Freitag: **Der Evangelimann,** Oper in 3 Akten v. W. Kienzl.
Sonnabend: **Der Barbier von Sevilla.** [5918

Geb. S. f. keine Mühe, i. verst. S. sofort, nur Eins k. i. n. verst., wenn S. m. so liebe Boten send. u. anschein. f. v. für m. thun, weshalb kom. S. d. n. selbst, h. S. k. Sehnsucht nach m., auch jetzt n. i. dies. wonnevollen Zeit? Ich werde d. lieben Gott f. v. bitten, d. er S. z. m. schickt, schickt er S. n., d. weiß i. d. es n. gut für u. f. würde, u. i. werde zufrieden f. [8853

Kom. S. aber, d. küsse i. Ihn. gl. d. blauen Augen aus, damit S. n. m. zurück finden. Dieses f. m. letzten Worte a. d. Wege. +

A. W. 622.

Herzl. Dank! Besuch w. unmögl. Bin v. 1. vers. Tans. Gr. [8828

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 106.

Graudenz, Freitag] [7. Mai 1897.

Ostertage in Griechenland.

Von F. G. [Nachdr. verb.

III.

Ἐκηρύχϑη ὁ πόλεμος (ekirychthi o polemos, der Krieg ist erklärt). So stand es am nächsten Tage, unserem Ostermontage, an der Spitze sämmtlicher Morgenblätter zu lesen. Daß hinzugefügt wurde: τὰ ὅπλα ἑλληνικὰ ϑριαμβεύουν (ta opla hellinika thriambeuun, die hellenischen Waffen sind siegreich), störte mich wenig. Ich glaube in dem Jahre, das ich nun im Orient weile, einen Einblick gethan zu haben in die Lebensfähigkeit der Türkei, trotz alledem und alledem und in die „Windigkeit" der Griechen. Aber der Krieg war da, die türkischen diplomatischen Vertreter reisten ab, und ich brauchte doch für meinen Wiedereintritt in Konstantinopel das Visum des türkischen Konsuls. So machte ich mich denn sehr früh auf nach dem Piräus, wo sich das Konsulat befand. Ueberall glückstrahlende Gesichter: die Griechen hatten die türkischen Vorposten überrannt, das waren die „Triumphe", über die alle glücklich waren. Doch will ich nicht verschweigen, daß ich manch bekümmertes Frauenantlitz sah, gewiß das einer Mutter, deren Sohn dort vielleicht in diesem frivol begonnenen Kriege sein Leben ließ, nicht für sein Vaterland, das niemand bedroht hatte, sondern für ein unmögliches Ziel, für ein Hirngespinnst, für ein Großgriechenland, das schon deshalb unmöglich ist, weil die Griechen, von einigen Inseln abgesehen, in der Türkei überall in der „erdrückenden Minderheit" sind.

Als ich in den Orient ging, brachte ich, ich will es nur gestehen, über das „Heldenvolk" der Hellenen alle die Ideen mit, wie sie uns bei der Beschäftigung mit seiner glorreichen Vergangenheit nur zu leicht entstehen. Ich sah in den Türken — leider mit der großen Masse aller, die den Orient nicht kennen — ein barbarisches, jedem geistigen Fortschritt unzugängliches Volk. Ich bin von beiden Urtheilen, so schwer es mir wurde, zurückgekommen.

Ich bin mit offenem Auge in Attika umhergewandert und muß gestehen, daß auch mir das Volk auf dem Lande gefallen hat. Wenigstens habe ich dort nur seine guten Eigenschaften gesehen. Es ist fleißig. Bewundernswerth sind die wohlbestellten unkrautfreien Felder, die gartenartigen Gefilde, die sie bei reichlicher Bewässerung vermittelst Schöpfräder auch auf anscheinend unfruchtbarem Boden hervorzaubern, sowie die Sauberkeit der Dörfer. Zu rühmen ist das freundliche Wesen der Leute, die den Eindruck eines hochbegabten Volkes machen.

Aber ich habe auch viele Schattenseiten kennen gelernt. Zunächst ihre Neigung zur Grausamkeit. Vor Wochen bezeichnete mir einmal ein Kenner des Orientes das Verhältniß der beiden Völker: „der Türke mordet, wenn er erregt ist, aber der Grieche quält und weidet sich an den Qualen seiner Opfer". Die entsetzlichen Gräuelthaten der kretischen „Helden" an türkischen Frauen und Kindern sind von den Zeitungen Europas zum Theil gebracht worden. Es ist schade, daß nicht die genauen Berichte veröffentlicht werden. Was ich aus ihnen habe erfahren können, ist grauenerregend. Im Kleinen hatte ich auch schon oft Gelegenheit zu beobachten und, hier in Konstantinopel, auch einzuschreiten. Die Straßenhunde hier könnten davon erzählen. Dazu kommt der maßlose Stolz, die Einbildung. Gewiß mag eine Vergangenheit, wie sie das griechische Volk aufzuweisen hat, zur Ueberhebung anleiten. Aber es ist doch etwas zu bunt. Aus diesem — fast möchte man sagen — Größenwahn erklärt sich die Leichtfertigkeit, mit der man zum Kriege geschritten ist. Ζήτω ὁ πόλεμος (Es lebe der Krieg). Das ist die Losung. Ich fand dies Wort an gewissen Orten wie auf den Säulen des Parthenon, auf den modernen Marmorpalästen wie auf den Grabdenkmälern, in den Eisenbahnwagen wie auf dem Straßenpflaster, allüberall hingekritzelt. Das haben Bubenhände gethan, wird man sagen. Gut, aber auch die Schaaren der durch die Straßen Ziehenden machten zeitweise eine Pause, um jene Worte auszurufen.

Und bei ruhiger Ueberlegung mußte sich doch der Krieg mit der Türkei als ein Wahnsinn herausstellen. Griechenland ist eine Schöpfung der Großmächte. Nur durch sie kann es gedeihen, und nun wird auch deren Sympathie durch die freche Besetzung Kretas verscherzt. Selten oder nie ist einem Staate bei seiner Gründung soviel Theilnahme entgegengebracht worden, wie dem griechischen. Er hat sie in einem halben Jahrhundert gründlich verscherzt. Griechenland hätte ein vorbildlicher Staat werden können und werden müssen, dann würde er auch eine gewisse Anziehungskraft auf die griechischen Elemente im türkischen Reiche haben gewinnen können. Statt dessen herrscht in ihm echt orientalische Verderbtheit. Nur einzelne Schreier sprechen von der Sympathie der türkischen Unterthanen hellenischer Nationalität für Griechenland. Es ist vielmehr ein offenes Geheimniß, daß die 1881 „befreiten" thessalischen Griechen zum großen Theil nach dem türkischen „Joche" sich zurücksehnen.

Die Beamtengehälter sind seit dem Bestehen des Königreiches nie erhöht worden, die Bedürfnisse aber gewachsen. Die Folgen für die Moralität der Beamten kann man sich denken. Jeder Ministerwechsel — in Folge von Wahlen — bringt eine völlige Umwälzung in allen Beamtenkreisen hervor: vom Geheimen Rath bis zum Straßenkehrer — das ist buchstäblich wahr und wurde uns von griechenfreundlichen Deutschen in Athen zugegeben — wird das der unterlegenen Partei angehörige Personal abgesetzt, werden die Anhänger der neu Emporgekommenen in die besten Stellen befördert, und nur der Abhub bleibt für jene übrig, so weit er ausreicht. Daß der Beamte auch aus diesem Grunde zur Ausnutzung seines Amtes gezwungen wird, um für die mageren Jahre zu sorgen, ist selbstverständlich. Dazu die finanzielle Zerrüttung, oder soll man sagen, **deshalb** die finanzielle Zerrüttung?! Aus demselben Grunde ist auch das ganze Volk zum Politisiren gezwungen. Von der Entwickelung der Politik hängt das Wohl und Wehe immer der einen Hälfte ab. In der kurzen Zeit meines Aufenthaltes in Athen habe ich zwölf große politische Zeitungen kennen gelernt, für Athen doch ein bischen viel. Alles politisirt, vom acht- oder neunjährigen Stiefelputzer bis zum Jubelgreis. Auch die griechenfreundlichen Deutschen gaben mir zu, daß dies geradezu ein öffentliches Unglück ist. Am zweiten Tage meines Aufenthaltes begegnete ich einem Leichenzuge in der Stadt. Die Leiche lag, wie das hier und überhaupt bei den Griechen Sitte ist — auch in Konstantinopel — im offenen Sarge auf dem Wagen. Eine fast endlose Reihe von Kutschen folgte. Da beugte sich aus der zweiten Kutsche — also aus einer, die doch wohl noch Angehörige des Verstorbenen, eines Greises, enthielt — ein Herr heraus und rief einen Zeitungsverkäufer an. Die Wagen fuhren langsam, und so konnte er denn in aller Ruhe sich seine Zeitung kaufen und mit seiner Trauer in sie sich vertiefen.

Und diese Zeitungen leisten das Menschenmögliche an Lügen. So etwas war mir denn doch nie vorgekommen. Kaiser Wilhelm, so las ich in den Blättern, habe fünf Generäle aus seinem Generalstab gesandt, er mobilisire zwei Armeekorps, er wolle aus seiner persönlichen Umgebung einen Obersten senden zur Organisirung des türkischen Transportwesens, alles das, um den Türken zu helfen. Und das waren nicht etwa Nachrichten irgend eines Radaublättchens.

* * *

Im Piräus angelangt, begab ich mich sofort auf die Suche nach dem türkischen Konsulat und fand es auch schließlich, nur war mein Besuch erfolglos. Die türkischen Vertreter waren bereits abgereist, und die deutsche Gesandtschaft und das deutsche Konsulat hatte die Besorgung der Geschäfte übernommen. Das rege Treiben, Handel und Wandel im Piräus verrieth wenig vom Kriege. Dann begab ich mich durch weidende Ziegenheerden und elende Hütten hindurch auf die beherrschende Höhe von Munychia. Von hier hatte ich einen entzückenden Rundblick nach Westen zu, auf den Schauplatz der Schlacht bei Salamis. Am Nachmittage genoß ich einen ähnlich schönen Rundblick vom Hügel Kolonos und am nächsten Tage trug mich der Zug durch Attika nach Laurion. Die Fahrt, die ich großentheils auf der Plattform stehend zurücklegte, war sehr interessant. Die förmlichen Schlachten, die auf jedem Bahnhof um die neuesten Zeitungen geschlagen wurden, wirkten anfangs belustigend, dann ließen sie mich kalt. Aber die unvergleichliche Natur! Das ist wirklich ein Land, das „von Wein und Oel trieft". Wir fuhren mehrere Stunden lang durch ein gesegnetes Gefilde, das von der Bahn und der breiten Straße nach Marathon durchzogen wird. In Jeraka kreuzten wir diese. Mit welchen Empfindungen für mich! Ich hatte mir bestimmt vorgenommen, in einer zweitägigen Tour den Pentelikon und Marathon — wo ich hätte übernachten müssen — kennen zu lernen. aber ich mußte es aufgeben. Vor ca. 14 Tagen war eine Anzahl Zuchthäusler aus dem Kerker zu Chalkis ausgebrochen und trieb im nordöstlichen Attika ihr Wesen. Ein Gendarm war von ihnen erschossen, zwei verwundet worden, und es war, da alle Truppen im Felde waren, nicht abzusehen, wann etwa ein Streifzug gegen sie möglich werden würde. Die Verantwortung war zu groß. Auch auf der deutschen Gesandtschaft wurde mir entschieden abgerathen. So mußte ich denn schweren Herzens auf das Betreten auch dieses heiligen Bodens verzichten.

Von Laurion aus — bis zur Abfahrt des Zuges zurück nach Athen hatte ich vier und eine halbe Stunde — begab ich mich, ohne zu rasten, auf den Weg nach Sunion. Trotz der ungeheuren Hitze war der Weg nicht unangenehm. Ich wanderte anderthalb Stunden, zum Theil am Strande des Meeres, zum Theil über einige Hügel südwärts. Mehrmals schien der Tempel auf dem Vorgebirge nahe vor mir zu liegen, dann verschwand er wieder. Endlich erreichte ich ihn. Der Tempel, der aus der Entfernung trotz der wenigen Säulen, die ihn noch bilden, einen mächtigen Eindruck macht, verliert in der Nähe sehr. Wohl sind die Säulen glänzend weiß, ihr Marmor (laurischer Marmor) hat nicht seine Farbe nennenswerth verändert, aber sie sind doch schon sehr stark beschädigt. Der Fels, auf dem der Tempel steht, Sunion, fällt steil zum Meere ab, dessen Wellen leicht unten aufrauschen. Noch einen Blick auf dies einzige Bild, dann ging es zurück zur Bahn. Hungrig kehrte ich nach Laurion zurück. Gern hätte ich dort ein Glas Wein getrunken. Aber es gab nur Schnäpse — freilich eine große Anzahl Sorten — und Kaffee. Ich trank einen Mastikschnaps und ließ mir dann etwas steinharten Zwieback und eine Tasse Kaffee geben. Bald ward mir klar, weshalb hier kein Wein getrunken wird: ganz Laurion ist italienisch. Die Bergwerke werden von einer ausländischen Gesellschaft ausgebeutet, und die beschäftigt fast nur italienische Beamte und Arbeiter. Das merkte ich nach kurzem Aufenthalte und auch im Eisenbahnwagen.

Als ich um etwa 9 Uhr Abends wieder in Athen eintraf, in ein Wirthshaus ging und für meinen Magen sorgte, wurden mir auch die neuesten Zeitungen überreicht. In ihnen las ich die schon erwähnten lächerlichen Nachrichten, daß Kaiser Wilhelm fünf Generäle aus seinem Generalstabe den Türken geschickt habe und daß die Pforte jeden brieflichen Verkehr mit dem Auslande untersagt habe, auch den chiffrirten telegraphischen Verkehr selbst der diplomatischen Vertreter. (Am nächsten Tage erfuhr ich auf der deutschen Gesandtschaft die Unwahrheit auch dieser Nachrichten) Nach dem Genuß eines tüchtigen Abendbrodes und dieser Lügen ging ich in mein Hotel und legte mich nieder. Hatte ich doch für den nächsten Tag die Fahrt nach Korinth vor.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Mai.

— **Der Verbandstag der Hausbesitzervereine West- und Ostpreußens** findet, wie schon erwähnt, am 23. Mai in Marienburg statt. Auf der Tagesordnung stehen: Entwurf betr. das Pfandbriefamt; Petition an das Abgeordnetenhaus, das Kommunalabgabengesetz betreffend; Mittheilungen über die „Monatsschrift"; Vergünstigung für die Mitglieder bei den Versicherungsgesellschaften; Agitation zur Gewinnung neuer Hausbesitzervereine.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Wer zwar mit einem Jagdschein versehen, aber ohne Begleitung des Jagdberechtigten oder ohne dessen schriftlich ertheilte Erlaubniß bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdbezirke ausübt, macht sich strafbar. Der junge Landwirth P. war bei seinem Schwager in Westpreußen zum Besuch und ging häufig auf die Jagd, um sich vor seinem Eintritt als Soldat im Schießen zu üben. Eines Tages übte nun P. die Jagd auf dem Gebiete seines Schwagers aus, ohne von letzterem begleitet zu werden oder eine schriftliche Erlaubniß bei sich zu führen. Das Schöffengericht, wie auch die Strafkammer verurtheilten den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und behauptete, da er mit dem Jagdberechtigten nahe verwandt sei, so habe er keine schriftlich ertheilte Erlaubniß bei sich zu führen brauchen; er habe sich nicht auf fremdem Jagdbezirk befunden. Das Kammergericht wies indessen die Revision des Angeklagten zurück und erklärte es für unerheblich, daß der Angeklagte mit dem Besitzer des Jagdbezirks verwandt war.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Pensionirt ist der Bahnwärter Neumann I. in Wärterhaus 79, Betr.-Inspekt. Dirschau. Entlassen ist der Bahnwärter Leffke in Wärterhaus 180 bei Danzig. Ernannt sind: Telegraphenmeister - Diätar Wiegeboldt in Danzig zum Telegraphenmeister, Bahnwärter Lemke in Dt. Eylau zum Weichensteller, Bremser a. Pr. Blochowitz in Stolp zum Bremser, Hilfsbahnsteigschaffner Woelky in Elbing zum Bahnsteigschaffner und Hilfsrangirmeister Simon in Graudenz zum Rangirmeister-Diätar. Versetzt sind: Bahnmeister Korth von Linde nach Neustettin zur Wahrnehmung der Geschäfte eines technischen Kontroleurs bei der Betriebs-Inspektion, die Bahnwärter Fregien von Wärterhaus 141 nach Wärterhaus 139, Betr.-Insp. 2 Dirschau, Lehmann von Wärterhaus 139 nach Wärterhaus 141, Betr.-Insp. 2 Dirschau und Lange I. von Wärterhaus 18, Betr. - Insp. 1 Graudenz nach Wärterhaus 181 bei Danzig. — Die Versetzung der Stations-Vorsteher II. Klasse Prang von Pr. Stargard nach Dt. Eylau und Schrader von Dt. Eylau nach Pr. Stargard ist aufgehoben. — Dem Weichensteller Scherler in Sedlinen und dem Bremser Biederstädt in Graudenz ist die Dienstauszeichnung für 5jährige straffreie Dienstzeit verliehen.

— **[Personalien von der Schule.]** Dem Schulamtskandidaten Herbst in Löbau ist eine Lehrerstelle in Gr. Wolz, Kreis Graudenz, übertragen worden.

⊙ **Strasburg**, 5. Mai. Zur Revision des Amtsgerichts weilten gestern der Vertreter des Oberlandesgerichts-Präsidenten, Herr Hassenstein, ferner die Herren Oberlandesgerichtsrath Klaaßen und Landgerichtspräsident Hausleutner hier. Auch waren aus dem Ministerium die Herren Geh. Ober-Justizrath Werner und Geh. Baurath Nath zur Besichtigung des der baldigen Vollendung entgegengehenden neuen Amtsgerichtsgebäudes eingetroffen. In dem neuen Gebäude, das am 1. Oktober bezogen wird, sollen auch die Sitzungszimmer der Strafkammer eingerichtet werden; die Räume im alten Kloster, welche jetzt der Strafkammer dienen, sollen zu Schlafzimmern für die Gefangenen verwandt werden. Bei der Revision kam auch die Wiedereinrichtung der fünften Richterstelle, welche vor Jahresfrist eingezogen wurde, zur Erörterung.

Osche, 5. Mai. Die Einbrüche mehren sich in erschreckender Weise. Bei dem Gastwirth R. in Bresin stiegen Diebe durch das Fenster und entwendeten eine Menge Waaren sowie baares Geld. Dem Käthner L. hierselbst wurde während der letzten Nacht die Ziege aus dem Stalle entwendet und auf dem angrenzenden Felde geschlachtet. In beiden Fällen fehlt von den Dieben jegliche Spur.

± **Neustadt**, 4. Mai. Nach der Ausschreibung des hiesigen Kreisausschusses sind für 1897/98 als erste Rate der Kreis- und Provinzial-Abgabe vorläufig 35 Prozent Zuschlag zu den direkten Staatssteuern aufzubringen. Die Gemeinde-Normalsteuer vom Jahreseinkommen bis 300 Mk. ist von den Kreisabgaben freigelassen. Nach der Vertheilungsliste entfallen auf die Stadt Neustadt 9696 Mk. 83 Pfg. und auf die Gemeinde Zoppot 19499 Mk. 66 Pfg.

Die Saaten stehen durchweg befriedigend und geben Aussicht auf eine gute Ernte. Die Wiesen zeigen bereits ein üppiges Grün, nur der Klee ist noch an einigen Stellen etwas zurückgeblieben.

Marienburg, 6. Mai. Die Prämiirung des Pferdezuchtmaterials auf dem am 10. und 11. Mai hier stattfindenden Luxuspferdemarkte erfolgt nach folgendem Plane: Hengste, 3 Preise abstufend von 300 Mk.—100 Mk., zusammen 600 Mark. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt, 9 Preise, abstufend von 400 Mk.—100 Mk., zusammen 1850 Mk. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt, 6 Preise abstufend von 250 Mk.—100 Mk., zusammen 900 Mk. Zweijährige Stutfohlen, 5 Preise abstufend von 150 Mk.—50 Mk., zusammen 450 Mk. Einjährige Stutfohlen, 3 Preise abstufend von 100—50 Mk. zusammen 200 Mk. Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz des Eigenthümers sein, Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Die Prämien sind von einer Kategorie Pferde auf die andere übertragbar. Die Deck- und Füllenscheine sind mit zur Stelle zu bringen.

Ragnit, 5. Mai. Nach einer Regierungsverfügung sollte der lateinische Unterricht in der hiesigen Stadtschule mit dem Beginn des neuen Schuljahres fortfallen. Da diese Verfügung vielen Bürgern der Stadt unangenehm war, wandte sich der Magistrat an den Kultusminister und bat um Beibehaltung des erwähnten Unterrichts. Durch Verfügung der Regierung zu Gumbinnen ist es nun wieder gestattet, daß der lateinische Unterricht in dem bisherigen Umfange ertheilt werden darf.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 3. Mai. Beim Baden in einem Teiche ertrank gestern der 11jährige Sohn des Gärtners Sebeikat in Kurschehlen. Sein jüngerer, mit ihm badender Bruder war in eine tiefe Stelle gerathen und ging unter. Bei dem Bemühen, ihn herauszubringen, ging er selbst unter und wurde erst als Leiche ans Ufer gezogen; der jüngere Knabe wurde durch schnell herbeigeeilte Personen gerettet.

Tilsit, 4. Mai. Eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung für Littauen und Masuren findet vom 19.—26. September in Tilsit statt. Der Vorsitzende des Komitees ist Herr Forstmeister Wohlfromm in Brödlauken bei Insterburg. Zugelassen werden zu der Ausstellung Obst, Gemüse, Pflanzen, Blumen, landwirthschaftliche Erzeugnisse, gewerbliche, künstlerische und industrielle Produkte, die aus Erzeugnissen des Gartenbaues, des Obstbaues herstammen, oder dem Gartenbau, der Landwirthschaft, dem Obstbau oder zu deren Förderung dienen sollen. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 1. September erfolgen.

\+ **Marggrabowo** 5. Mai. Am 6. Januar d. Js. geriethen die Käthner August Schlaugat und Johann Haase aus Giesen in Streit, in dessen Verlauf Sch. dem H. die Nasenspitze abbiß. Die Strafkammer in Lyck verurtheilte den Sch. nur zu einer Woche Gefängniß, da festgestellt wurde, daß H. den Sch. gereizt und in den Daumen gebissen hatte.

Wehlau, 4. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich heute der Kaufmann W. von hier und einige Schulknaben aus der Volksschule zu verantworten. Ein Schulknabe hatte bei W. einiges Abfalleisen verkauft. Der kleine Ertrag aus diesem Handelsgeschäft verlockte nun auch einige andere Knaben, mit W. in Geschäftsverbindung zu treten, und bald entwickelte sich ein lebhafter Eisenhandel zwischen W. und den

Knaben. Leider verschafften sich die Kinder das Eisen auf unrechtmäßige Weise, was dem W. nicht unbekannt blieb. W. wurde zu drei Tagen, ein Schulknabe zu zwei Tagen und ein Schulknabe zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Das Schöffengericht urtheilte nur deshalb so milde, weil sämmtliche Angeklagte noch unbestraft waren.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 5. Mai.

1) Der Besitzersohn Robert Kleinschmidt aus Alt-Blumenau hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Er wohnte im Dezember 1896 in dem Hause des Gärtners D. zu Alt-Blumenau. D. lebte in guten Vermögensverhältnissen, weil er von seinen Eltern ein ziemlich bedeutendes Vermögen geerbt hat. Damit ist er nun nicht sehr sparsam und vorsichtig umgegangen, denn er unternahm mit seinem besten Freunde, dem Angeklagten, Vergnügungsreisen nach Hamburg, Holstein 2c. und beide kehrten dann nach Blumenau zurück. In der Nacht zum 11. Dezember v. Js. schlief der Angeklagte in der Wohnung des D. in einer Kammer, die nur durch eine Thür von der Schlafstube des D. getrennt war. D. legte sich bereits um 1/2 9 Uhr zu Bett. Sein Geld befand sich in der Joppe in einer ledernen Brieftasche, die Joppe hängte er neben sein Bett an einen Nagel. In der Brieftasche befanden sich 3 Eintausendmarkscheine, 19 Einhundertmarkscheine und 2 Fünfzigmarkscheine. Diese Joppe benutzte D erst am 11. Dezember, Nachmittags, wieder und dabei bemerkte er, daß die Brieftasche verschwunden war. Er hatte zwar sofort Verdacht auf den Angeklagten, sagte aber vorläufig nichts, sondern machte dem Gendarm Jesseit in Lessen davon Mittheilung und erstattete erst am 27. Dezember Anzeige. Da nach dieser Zeit der Angeklagte sich durch erhebliche Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, wurde im März d. Js. bei ihm Haussuchung abgehalten und dabei wurde die Brieftasche mit noch 4050 Mk. gefunden. Nunmehr gab der Angeklagte an, die Tasche nebst Inhalt auf der Hausschwelle des D.'schen Hauses gefunden zu haben. Er habe die Absicht gehabt, das Geld dem D. zurückzugeben, weil er davon schon etwas ausgegeben hatte, fürchtete er eine Anzeige und die Strafe und behielt das Geld. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte bisher unbescholten ist, und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß.

2) Der Besitzersohn Jakob Kamrowski aus Okonin und der Dienstknecht Anton Anielowski aus Okonin waren der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Im August v. Js. wurde die Straße von Okonin nach Melno gepflastert. Steine und Grand hierzu lieferte der Vater des Kamrowski. Am 24. August Morgens kamen beide Angeklagte mit einer Fuhre Steine auf die Arbeitsstelle; Anielowski leitete die Pferde, Kamrowski saß auf dem Wagen. Die Passage war durch einen Wagen, von dem Sand abgeladen wurde, gesperrt; die Arbeiter saßen beim Frühstück. Den Angeklagten wurde zugerufen, zu warten bis der Weg frei sei. K. erwiderte aber, daß er keine Zeit zum Warten habe und durchfahren müsse, auch wenn es über die Köpfe ginge. Er rief dem Anielowski zu: „Fahr Du zu, wo Du durchkommst, es ist ganz egal." Der Wagen fuhr nun auf die Arbeitsstelle. Da der Arbeiter Ch. sah, daß der Mitarbeiter M., der an der Böschung saß, gefährdet werden könnte, rief er diesem zu, er solle fortgehen. M. machte auch den Versuch, aber zu spät. Der Wagen schleuderte, warf den M. zu Boden, und das linke Hinterrad ging ihm über den rechten Arm, wodurch ein Bruch des Armknochens erfolgte. M. ist 10 Wochen hindurch arbeitsunfähig gewesen und noch nicht gänzlich hergestellt. Der Gerichtshof verurtheilte den Kamrowski zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß, den Anielowski zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß

Verschiedenes.

— [Die „Velo-Hebeamme".] Das Fahrrad erobert sich die Welt. Offiziere und Geistliche, Aerzte und Gendarmen, Briefträger und Dienstmänner, die in Ausübung ihres Berufes radeln, haben wir schon; jetzt ist in Wien eine neue Erscheinung aufgetaucht: eine Hebeamme, Frau Emilie Killmann, die zu ihren Kundinnen per Velociped fährt. Ein Wiener Blatt hat bereits das Porträt der Dame gebracht und es mit folgenden Versen begleitet:

Mit Blitzesschnelle fährt sie dahin,
Der Menschheit zu Nutz und Frommen,
Ich hätte wahrlich gute Lust,
Noch einmal zur Welt zu kommen.

Man wird in den spätester Tagen noch
Von diesem Jahrhundert künden,
Das „weise Frauen" erstehen ließ,
Die Rad und Hilfe verbinden.

Schon wird das Ammenmärchen verlacht
Von allen Buben und Madeln;
Der Storch wird seines Amtes entsetzt,
Der Elende kann nicht radeln.

Noch nie ist meines Wissens ein Storch
Auf einem Zweirad gesessen,
Dagegen fährt die weise Frau
„Den Umständen angemessen".

Und steigen ihrer noch mehr zu Rad,
Dann rufen Jene und Diese:
„Nachkommen" heißt das Feldgeschrei,
„Vorfahren" die Devise!

— [Das neugierige Brüderchen.] Ein richtiger Berliner Junge bekam neulich ein Schwesterchen; sein Vater zeigte ihm glückstrahlend das Kissenbündel, aus dem nur eben das Köpfchen der Neugeborenen herausschaute und machte ihn in sanfter Weise auf die bereits vorhandenen Schönheiten der kleinen Dame, wie „schöne blaue Guckelchen, kleines süßes Mündchen" u. s. w. aufmerksam. Der Bruder aber stellt sich, ohne Spur gemüthvoller Regung, breitbeinig vor das Kissen hin und fragt nach kurzer kritischer Musterung: „Hat sie Beene?"

— Bilder aus Littauen, gezeichnet von Luise, ist der Titel einer aus einem größeren Ganzen („Für Haus und Herz") losgelösten Reihe charakteristischer Schilderungen, die soeben im Kommissionsverlage der Hartungschen Verlagsdruckerei in Königsberg erschienen sind. Die Verfasserin gestaltet all' ihre Beobachtungen — und sie beobachtet mit Scharfsinn und Humor — zu Scenen, die durch naturgetreue Dialogführung eine in ihrer Art einzige Originalität erhalten. „Littauische Werbung", „Littauischer Fasching", „Littauische Hochzeit", „Littauische Galanterien", „Littauischer Winterabend" u. s. w. bilden besonders für diejenigen Leser, welche Littauens Gebräuche und Redeweise schon etwas kennen, eine höchst ergötzliche Lektüre. Das Büchlein kostet 1 Mark.

350 Tischlergesellen [8703

für Bau- und Möbelarbeiten, werden sofort für Stettin verlangt bei einer wöchentlichen und täglich 10stündlichen Arbeitszeit und einem Akkordverdienst von 24 bis 30 Mark. Zu melden im Arbeitsnachweis beim Meister Solbrig, Falkenwalderstraße 135.

Ein junger Mann
geübt im Rechnen, wird für ein. Kantine zum sofortigen Antritt gesucht. Polnische Sprache bevorzugt. Meldungen in der Kantine, R. Tiedemann, [8818 Liebnicken, Post Wildenhof.

8806] Drei ältere u. einige jüngere **Kommis, Materialist.,** sucht im Auftrage G. F. Maykowski, Danzig.

8820] Ein junger
Kommis
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, kann am 15. Mai eintreten bei
S. Philipsohn,
Materialw.- u. Porzellan-Gesch. Tolkemit Wpr.

8444] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zu sofortigen Eintritt einen angehenden
Kommis oder Volontär
polnische Sprache bevorzugt.
J. Blum, Dirschau.

Gewerbe u. Industrie

Uhrmachergehilfe
jüngerer, tüchtiger Arbeiter, erhält per 15. Mai dauernde, angenehme Stellung. Station außer dem Hause. Zeugnißabschr. erb. Fritz Zegnotat, Uhrmacher, Neumark Westpr. [8834

Ein Barbier-Gehilfe
sofort verlangt. [8789
Nachweise-Bureau Graudenz.

8729] Suche von sof. od. später
2—3 Malergehilfen
W. Polenz, Maler, Allenstein, Remontemarkt 18.

8705] Ein tüchtiger
Malergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei F. Jäger, Malermeister, Dramburg.

Zwei Tischlergesellen
auf dauernd. Arbeit verlangt sof. G. Schlichtholz, Flatow Wp.

Tischlerges. f. d. Beschäftig. i. d. Tischl. m. Dampfbetr. von E. Jackson, Bartenstein.

Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei 8218] G. Soppart, Thorn.

Tüchtige Bautischlergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei E. & C. Körner, Bütow i. Pom.

8717] Gebrauche p. 15. resp. 17. Mai einen älteren, jedoch tüchtigen und erfahrenen
Bäcker
der einer größeren Bäckerei selbstständig vorstehen kann, bei hohem Gehalt. Ernst Laudien jr., Alt Dollstädt.

8722] Ein tüchtiger
Dachdeckergeselle
findet sofort dauernde Arbeit, Reisegeld vergütet, bei Petzold, Dachdeckermeister, Mohrungen Ostpr.

2 tücht. Schneiderges. u. 2 Lehrlinge
sucht J. Rafinski, Schneidermstr., Rehden Wpr. [8788

Tücht. Rock-, Hosen- und Westenarbeiter
bei hohem Stücklohn sofort gesucht [8421
Kaufmann Cohn's Nachfolger, Julius Lewinsohn, Neumark Wpr.

Zwei Kupferschmiede
suchen bei hoh. Lohn Polenz & Flor vorm. C. Dietz, Insterburg.

8633] Tüchtige
Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung b. C. Almer, Klempnermeister, Culmsee.

8842] Einen jungen
Schmiedegesellen
sucht von sofort Schmiedemeister N. N., Dom. Sichts bei Gr. Konarczyn Westpr.

Ein Schmiedegesellen
der auch mit Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen vertraut ist, sucht für dauernde Arb. W. Sender, [8569 Schlossermeister, Ortelsburg.

Schmiede-Schirrmeister [8391
Former
und Kernmacher
finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei J. W. Klawitter, Danzig.

8724] Ein verheiratheter
Deputat-Schmied
oder ein unverheiratheter
Schmiedegeselle
von sofort gesucht. Meldungen an Dom. Geyerswalde Ostpr.

8631] Einen tüchtigen, durchaus erfahrenen
Maschinenschlosser
sucht für dauernd
E. Thimm, Maschinenfabrik Liebstadt Opr.

8755] Ein tüchtiger
Schornsteinfegerges.
kann gegen 6 Mark Wochenlohn von sogleich eintreten.
H. Weber, Goldap Opr.

Ein Fischergehilfe
welcher die Flußfischerei verst., k. f. meld. i. Bromberg, Kornmarkt 10.

8795] Ein älterer, erfahrener und durchaus nüchterner
Maurerpolir
im Schornsteinbau bewandert, wird zum Neubau einer Stärkefabrik sofort gesucht.
Mehrere tüchtige
Gesellen
finden dauernde Arbeit. Meld. bei H. Kraun jr., Maurermstr., Schlochau.

8539] Tüchtige
Maurergesellen
finden Beschäftigung. Unterkunft und Menage auf den Bauplätzen. F. Prowe, Zimmermeister, Soldau Ostpr.

Tüchtige Lackirer
Tischler, Stellmacher
Schmiede u. Schlosser
finden sofort Beschäftig. Schriftliche Meldungen nimmt entgegen die Waggon- und Brückenbauanstalt Beuchelt & Co. in Grünberg, Schlesien. [8642

Ein Sattler-Geselle
und ein [8197
tüchtiger Polsterer
finden sofort oder innerhalb 14 Tagen dauernde Arbeit bei Otto Tiegs, Tapezirer und Sattlermeister, Kolberg.

8450] Auf dem Klostergute Margoninsdorf bei Margonin Kreis Kolmar in Posen, wird sofort ein verheiratheter, evangel.
Stellmacher
gesucht.

Einen Stellmachergesellen sucht Woelky, Osterode Ostpr.

E. jung. Windmüller
kann sofort eintreten bei [8768 Mühlenbesitzer Adams, Friedrichsbruch.

Ein Müllergeselle
sucht als Erster oder Walzenführer zum 15. d. Mts. Stellung. Gefl. Offerten an [8706 Erich Petersdorff, Gienower Mühle b. Dramburg.

Müllergeselle
mit 33 Mark monatlichem Anfangsgehalt sofort gesucht, weil Vorgänger zur Uebung einberufen. Schmekel, Krojanke, Kreis Flatow.

Zwei Zieglergesellen
können sofort eintreten bei 1 M. 30 Pfg. bis 1 Mark 40 Pfg. pro 1050 Streichelohn. Auch sofort
3 Mädchen zum Abtragen bei 40 Thaler Lohn bis 1. Oktober, oder Akkord 1000 70 Pfg. Abtragen auf Doppelbreter. M. Rummel, Zieglermeister, Ziegelei Otto Tromm, [8690 Abbau Mehlsack Ostpr.

2 Mauersteinstreicher
e. Biberschwanzstreicher
gegen hohen Standlohn gesucht. Ringofen-Ziegelei Culm, v. d. Thorner Thor. [8730

Ein Zieglergeselle
kann sogleich eintreten in [8733 Bankauermühle b. Warlubien. Janz.

Landwirtschaft

8809] **Einen durchaus energischen, tüchtigen, unverheiratheten, erfahrenen**
Inspektor
welcher selbstständig ein kleines Gut von 400 Morgen bewirthschaften kann, sucht von sofort. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften einzusenden. (Persönliche Vorstellung erwünscht.)
Julius Meyerhardt, Gutsbesitzer, Heidenfelde bei Krojanke.

8870] Ein zweiter
Inspektor
kann sich sogleich melden. Gehalt 300 Mark.
Dominium Illowo Westpr.

Wegen Erkrankung des bisherigen Beamten wird ein selbstständig denkender, mit Zuckerrüben- und Drillkultur vertrauter, energischer
Inspektor
von sofort oder später unter Leitung des Prinzipals gesucht. Anfangsgehalt 400 Mk. jährl., freie Station exkl. Wäsche. Stellung kann je nach der Ansicht des Prinzipals mehr oder weniger selbstständig werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8741 b. d. Geselligen erbet.

Ein zuverläss., nüchterner, unverh.
Inspektor
in gesetztem Alter, der sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, findet [8754 zum 1. Juli Stellung in Smentowken b. Czerwinsk.

8580] Königl. Dom. Linnwalde per Löbau Wpr. sucht zum 15. Mai spätestens 1. Juni einen evang., unverh., zweiten
Wirthschaftsbeamten
Gehalt 360 Mark, poln. Sprache erwünscht.

8847] Suche von sofort einen
jungen gebildeten Mann
der bereits in Wirthschaften thätig gewesen. Anfangsgehalt 200 Mark. Familienanschluß zugesichert. von der Groeben, Mosens bei Saalfeld Ostpr.

8574] Ein einfacher, kräftiger, fleißiger u. energischer
Wirthschafter
findet bei 240 Mk. Gehalt jährlich Stellung in Hoch-Kelpin b. Danzig.

8654] Dom. Klein Wisset bei Wisset sucht von sofort einen tüchtigen, jungen, ev.
zweiten Beamten.
Schriftliche Meldungen an die Gutsverwaltung.

Die verheirathete
Brennereiführer-Stelle
in Kattlau bei Montowo ist anderweitig zu besetzen. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, einzusenden. [8519

8553] Ein verheiratheter, erfahrener, unbestrafter
Brennereiverwalter
findet Stellung zum 1. Juli cr. Dom. Paparzin b. Gottersfeld.

Brennerei-Verwalt.
unverh., nicht zu jung, welcher Kursus in Berlin absolvirt hat, mit nur guten, langjähr. Zeugn. für eine Brennerei mit 120000 Ltr. Contign. gesucht. Schriftl. Meld. m. Retourmarke an mich F. Jankowski, Brenn.-Verw., Kl. Katz Wpr. [8748

Ein tüchtig. Gärtner
der auch ca. 220 Morgen Land zu bewirthschaften hat, wird z. 1. Juli cr. gesucht. Zeugnißabschrift, die nicht zurückgesandt werd., sowie Gehaltsanspr. erbet. Rudolph Lehmann, Löben.

Gesucht sofort oder zum 1. Juli
ein Meier oder eine Meierin
auf ein Gut. Gutes Melken, Kenntniß in der Handhabung des Alfa-Separators und Geschick bei der Kälberaufzucht Bedingung. Butterfabrikation nicht erforderlich, da Sahne fortgeschickt wird. Centrifuge und Milchgeschirre müssen gereinigt werden. Anmeldung nebst Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen (am liebsten Tantieme) zu richten unter Nr. 8740 an den Geselligen.

Ein Oberschweizer
mit Gehilfen, und ein [8632
Wirthschafter
finden von sogleich Stellung in Kl. Rosainen bei Neudörfchen.

8808] 2 verh. und ein ledigen
Oberschweizer
sucht von sofort
Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

Ein tücht. Hofmann
findet bei gutem Lohn und Deputat von sofort oder 1. Juli Stellung, hat, wenn nöthig, auch mit Hand anzulegen. [8731 Marusch b. Graudenz. Die Gutsverwaltung.

6 gute Feldarbeiter
sowie einen [8732
Vorreiter
sucht von sofort
Marusch b. Graudenz.
Die Gutsverwaltung.

8641] Ein nüchterner, zuverläss.
Kutscher
mit kleiner Familie und guten Zeugnissen, der auch Nebenarbeiten in der Wirthschaft mit seinen Pferden zu verrichten hat und einen zweiten Pferdeknecht stellen muß, findet vom 1. od. 15. Juni d. Js. Stellung. Neufeld, Kl. Klonia b. Gr. Klonia.

8540] Evangelischer
Kutscher
Kavallerist bevorzugt, kann sich sofort melden in Mühlen Opr.

8833] Ein verheirath., evangel.
Kutscher
findet von sogleich Stellung in Adl. Klodtken bei Graudenz. Eben daselbst sind
fünf fette Schweine
verkäuflich.

E. nüchtern. Kutscher
verheiratheter oder unverheiratheter, von gleich gesucht. [8845 Gawlowitz bei Rehden Westpr.

Ein tüchtiger, nüchterner
Schäfer
erhält sofort dauernde Stell. Off. unt. Nr. 8704 an den Geselligen.

Diverse

8720] Zwei tüchtige, nüchterne
Vorarbeiter
finden sofort Beschäftigung beim Chausseebau Arys-Clausen, Kr. Johannisburg Ostpr.
A. Zubrzycki, Wiesbienen bei Arys Ostpr.

10 Schachtmeister
mit Arbeitern
finden Beschäftigung am Bahnbau Tapiau. Meld. hier. [8484 H. Klammt, Bauunternehmer.

200 Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn beim Bahnbau in Landsberg in Ostpreußen. Die nächst. Bahnstationen sind Lichtenfeld und Pr. Eylau. [7856
Bauunternehmer F. Reitz, Landsberg Ostpr.

Junger Mann
in der Wartung von Pferden vertraut, wird gesucht. Offert. unt. Nr. 8078 a. d. Geselligen.

Lehrlingsstellen

8575] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich per sofort
einen Lehrling
mit Vergütigung, sowie einen
Volontär
der polnischen Sprache mächtig. D. Loewenthal, Gruczno Wp.

2 Lehrlinge
finden in meinem Kolonialwaaren-, Destillations- u. Tabak-Geschäft sofort Aufnahme.
Isidor Silberstein,
Gollub. [8388

2 Malerlehrlinge
können von sofort eintreten bei A. Schrammke, Dt. Eylau.

8425] Für meine Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarrenhandlung wird zum baldigen Antritt ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht. H. G. Plathe Nachf., Pr. Holland.

8848] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zu bald. Eintritt
einen Lehrling.
Oswald Gehrke, Thorn, Essig-Sprit- u. Preßhefen-Fabrik.

Lehrlings-Gesuch.
8716] Kräftiger junger Mann findet bei etwas Gehalt als Lehrling Stellung. Dampfmolkerei Gr. Rodensleben, Sachsen.

Lehrlings-Gesuch.
8653] Für mein Destillations-Gesch. suche pr. bald ein. Lehrling. Off. sub G. 8492 beförd. d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

8792] Ein kräftiger Knabe kann als
Kellnerlehrling
eintreten A. Seick.

Zwei Lehrlinge
m. genüg. Schulkenntnissen werden sofort gesucht. [8721
Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik Bischofsburg.

8811] Für das Komtoir unserer Mineralwasser-Fabrik suchen wir zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
mit gediegener Schulbildung geg. monatliche Remuneration.
Hodam & Reßler, Danzig.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

9606] Ein jung. Mädch., 20 J. alt, aus best. Famil., bis jetzt i. Elternh. thätig gewesen, in all. häusl. Arb. erf., sucht p. sof. od. 15. Mai Stell. bei der allein. Dame oder in einer besseren Familie zur Mithilfe im Haushalt. Baldgefl. Off. u. A. P. 285 postl. Inowrazlaw erbeten.

Ein geb. Mädchen
sucht Stellung zur Hülfe in einem städt. Haushalt. Off. u. B. 12 postl. Dirschau. [8639

8566] Ein j. gebild. Mädchen, in Schneiderei u. Handarbeit erf., wünscht v. 1. Juni a. d. Lande in einem f. Hause die Beaufsicht. e. 3—4jährigen Kindes zu übernehmen. Selbige ist auch gerne ber., i. d. Wirthsch. behilflich zu sein. Off. u. A. Z. 1879 postl. Geierswalde.

Meierin, mit Alfa- und Laval-Separat. und Bereitung feiner Tafelbutter vertraut, sucht vom 15. Mai oder 1. Juni Stellung. Meldungen unter A. M. 50 postlag. Koschlau Ostpr. erbeten. [8602

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als
Verkäuferin
oder Kassirerin
in einem Galanterie- oder Schreibwaarengeschäft resp. Buchhandlung. Meld. brieflich unt. Nr. 8431 an den Geselligen erbeten.

685] Ein junges, gewandtes Mädchen sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Gering. Gehaltsanspr. Off. erb. u. W. M. 355 Ins.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

Zur Erlernung der Wirthschaft
suche für meine 19jährige Tochter in einem anständigen Hause eine Stelle unter direkter Leitung der Hausfrau. Familienanschluß Bedingung. Offert. unt. Nr. 8747 an den Geselligen.

8784] Die Wittwe eines früheren Wirthschaftsinspektors, ohne Anhang, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **eine Stellung** bei einem einzelnen Herrn, alles andere brieflich. Offerten Wittwe Schulz, z. Z. Gr. Paulsstr. 22, Schwerin i. M.

8805] **Zur Führung e. städtischen Haushalts** sucht gebild. Frau Stellung. Zeugn. gut. Offert. erb. u. W. M. 356 Inser.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

8798] Empf. v. sogl. od. 15. Mai **Hotelköchin** 1. Rang. m. g. Zeugn. Dietrich's Büreau, Bromberg-Prinzenthal, Schleusenstr. 14.

8700] Ein junges, anständiges,
gebildetes Mädchen
im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlungen, sucht von sofort oder später Stellung bei einem älteren Herrn oder kleinen Kindern. Auskunft ertheilt Oscar Burgin, Gorzno Wpr.

8697] Anst. jg. Mdch., w. einf. Küch., Handarb. u. etw. Schneid. k., f. Stell.
als Stütze.
Off. erb. u. N. N. postl. Briesen Wpr.

J. gebild. Mädchen
s. St. z. Stütze d. Hausfr. od. zu Kindern. Meld. briefl. u. Nr. 8854 a. d. Geselligen erbeten.

8838] **Wirthin** in gesetzt. Jahr., mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. Mai passende Stellung durch J. Makowski, Thorn, Seglerstr. 2.

Offene Stellen

8839] **Kindergärtnerinnen, Kinderfrl. u. Stützen** werden v. sogl. ges. Briefl. Anfragen ist e. R.-M. beizuf. J. Makowski, Thorn, Seglerstraße 6.

8756] Zum 1. Juni cr. suche ich für mein Schnupftabak-Detail-Geschäft ein anständiges, junges Mädchen als
Verkäuferin
welche gleichzeitig mit der Buchführung vertraut ist.
L. Kallmann, Berent Westpr.

8483] Suche per sofort noch zwei tüchtige
Verkäuferinnen.
Stellung dauernd und angenehm. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Adolf Jacks, Berliner Waarenhaus, Konitz Westpr.

Suche zum 1. Juni cr. eine
tüchtige Verkäuferin
die das Galanterie-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft gründlich versteht und mit der einfachen Buchführung vertraut ist. Meldungen unter Gehalts-Ansprüchen bei freier Station, Zeugnissen und Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8712 an den Geselligen erbeten.

8829] Suche noch sofort eine
Verkäuferin
für Kurz- u. Weißwaaren. Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüche bei fr. Station an Gustav Rosen, Neustettin.

8769] Suche sogleich für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
welche in der Branche gut vertraut sein muß. Poln. Sprache erwünscht. Zeugnisse über bisherige Thätigkeit bitte einzusenden. J. Schneider, Allenstein Ostpreußen.

8466] Gesucht z. 1. Juli
Mädchen oder Frau
welche die bürgerliche Küche versteht, plätten kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 60 Thlr. u. Weihnachtsgeschenk. Desgl. ein verheiratheter, ordentlicher, zuverlässiger
Kutscher
welcher etwas Feldarbeit übernimmt, möglichst Kavallerist od. Feldart. Lohn 70 Thlr. u. Weihnachtsgeld. Reisegelder werden vergütet. Kgl. Oberförsterei Börnichen b. Lübben, N. L., Abz. Frankfurt a. O.

8516] Für mein Kurz-, Galanteriewaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
M. Wilkowsky, Johannisburg

8735] Suche von sofort in einem Forsthause ein junges, anständ.
Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschluß. Off. u. B. 86 postlag. Czersk erbeten.

8844] Für mein Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft suche ich
ein Lehrmädchen
mit guter Handschrift, der poln. Sprache mächtig. Gustav Meyer, Thorn, Culmerstr. 12.

Ein jung., gebild. Mädchen, welches bereits 1 Jahr die Wirthschaft erlernt hat, wird als Stütze zum 15. Mai gesucht. Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche sind an die Oberförsterei Hagen bei Hagen zu senden.

8837] Ein anständiges
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau, wird von sofort gesucht. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Silberstein, Gollub.

Ein fleißiges, junges
Mädchen
wird zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegens. Vergütigung gesucht. Offert. u. Meld. erb. u. Nr. 8469 a. d. Geselligen.

Meierin
erfahren in der Zubereitung von Käse und Butter, wird vom 10. Juni d. J. an gesucht. Zeugn.-Abschr., die nicht zurückgesandt werden, sind zu richt. an [8751 Dom. Galow b. Neustettin.

Eine Meierin
kann sofort eintreten. Jahresgehalt 180 bis 200 Mk. Meldung. sind zu richten an [8796
A. Großenbacher, Dom. Mehrenthin b. Woldenberg Nm.

Von sofort od. später wird eine
tüchtige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß gut kochen können, den Betrieb der Handmeierei verstehen u. in Federvieh- und Schweinezucht erfahren sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8742 durch den Geselligen erbeten.

Tüchtige Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen, vom 11. resp. 15. Mai gesucht. [8758 O. Moeller, Altersfelde per Groß-Waplitz Westpr.

Wirthin
erfahren in feiner Küche und mit Federviehzucht vertr., findet zum 1. Juni gute Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten. Agenten verb. v. Baehr, Gr. Bajohren bei Tharau Ostpr. [8536

Eine tücht. Wirthin
erfahren in feiner Küche, Federvieh- u. Kälberzucht, findet Stell. von sofort in Schmentau bei Czerwinsk. [8573

Für ein Gut in der Nähe von Posen wird eine
Wirthin
für die Außenwirthschaft gesucht, eventl. bietet sich jungem
Mädchen vom Lande
Gelegenheit, die Wirthschaft zu erlernen. Meldungen unter Nr. 8544 an den Geselligen erbeten.

8578] Zu baldigem Antritt wird eine ältere, perfekte
Wirthin
gesucht, die einem größeren Haushalte vorstehen kann und der feineren Küche firm ist. Meld. an Dom. Bialutten Opr. unt. Beifügung von Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen.

7130] Zum 12. Juli d. J. wird eine erfahrene
Wirthin gesucht.
Rittergut Gergehnen bei Saalfeld Ostpr.

Wirthin
zu sofort oder später gesucht, welche in der feinen Küche, Federvieh- u. Kälberzucht erfahren ist. Frau Anna Peterson, Augustinken b. Plusnitz Wpr.

8708] Zum sofortigen Antritt suche ich eine ältere, evangelische
Wirthin
welche die gute Küche versteht, selbst kocht, mit der Wäsche Bescheid weiß und plätten kann. Lohn 180 Mark. Meldungen u. Zeugnisse an
Frau L. Schiller, Birkenhain bei Tremessen.

Aeltere Wirthin
welche auf kleinem Gut selbstständig zu wirthschaften versteht, wird von sofort gesucht. Meld. u. Nr. 8739 a. d. Gesellig.

8737] Ich suche zum 1. Oktober, ev. etwas früher, ein besseres
Wirthschaftsfräulein
Frau Oberförster Simon, Kowanowo b. Obornik, Pr. Pos.

Landwirthschafterin
sucht auf Rittergut Stechau bei Schlieben, Provinz Sachsen, eine zuverlässige, in der feinen Küche, Milchwirthschaft und Federviehzucht erfahrene. Antritt sogleich. Geh. 330 Mk. [8662

Aeltere Wirthin
die gut kochen kann, wird von sogleich od. später gesucht. Leichte, angenehme Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8582 b. d. Geselligen erbet.

8577] Suche zum sofortigen Antritt ein älteres, tüchtiges
Stubenmädchen
die kochen kann, bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Breust, Dubielno per Wroblawken.

8802] **Köchin, Stub., Kinderm., sow. Mädchen f. All.** sucht Frau Utsching, Graudenz, Grabenst. 39

Waarenhaus Max Leiser, Culm

Feste Preise! — Großstädtisches Etablissement für — Baar-System!

Modewaaren, Seiden, Leinen, Tuche etc. etc.

Damenkonfektion in der I. Etage
Mädchenkonfektion.

Zuschneider im Hause.

Herren-Garderobe fertig oder nach Maass.
Kinder-Garderobe. [4477

Dr. Fülles'
Cur- und Wasserheilanstalt in Liebenstein (Thüringen).

Geöffnet 15. März bis 1. December.
Behandlung von Nervenleiden, Rheumatismen, Blut- und Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsstörungen, Schwächezuständ. nach schweren Erkrankungen u Operat. Ausf. Prosp. etc. durch **Dr. Fülles, Dr. Knecht.**

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen
für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt [4878
Albert Sach, Tapezier u. Dekorateur,
22 Grabenstraße 22.









Gebr. Stützke's
Preuß. Torfpreßmaschine.

Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Mod. 1890**, bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit u. Leistungsfähigk. als **die beste aller existirend. Torfpress.**, die nicht durch Dampf betrieben werden, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbessert. Dampftorfpressen**, Leistg. bis 60000 Törfe pro Tag.
Mehrere Tausend Pressen in Betrieb.
Gebr. Stützke Nachf.
Eisengieß. u. Maschinenfabr.
Lauenburg i. Pomm.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

4938] Die **Obstverwerthungs-Genossenschaft in Heiligenbeil** empfiehlt ihre mehrfach prämiirten

Apfelweine.

Export-Apfelwein pro Flasche od. Liter excl. **30 Pfg.**
Auslese " " " " " **35 Pfg.**
Die Weine sind mit Edelweinhefe vergohren und als guter Ersatz für Mosel sehr zu empfehlen.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Ia. Metzer Spargel
vers. 10 Pfd.-Postkörbch. M. 4,90
incl. Körbchen, fco. geg. Nachn.
Emil Marcus, Metz.

---

800 Zentner **allerfeinstes**
Roggenmehl
sind von **sofort** und 2000 Zentner per später franko jeder Bahnstation zu verkaufen. Auf Wunsch werden Muster gesandt. **Meldungen** mit **Preisangabe** werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8702 durch den Geselligen erbet.

Spargel
stets frisch zu haben. Versand nach außerhalb p. Nachn. A. Giese, Graudenz, Oberthornerstr. 31.

M. Frenzel's Erben
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als:
Prima Baustückkalk
ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten
Förderkalk
sowie auch
Kleinkalk.
Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824
Kelltsch, im Januar 1897.

Zu spät!!

wird meistens eingesehen, dass man **hereingefallen** ist. Ich versende **nur gediegene, reelle Herren-Stoffe** u. biete **keinen** kunstwollenen **Schund** unter allerlei hochtönenden Namen 3 Mtr. zu 8, 9 u. 10 Mk. an. — Verlangen Sie **kostenfrei Muster** meiner **unverwüstlichen** und **modernen**
Loden, Cheviots, Kammgarne.
Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise.
Garantie: „Zurücknahme", also ohne Risico.
Adolf Oster, Moers a. Rhein 39.
[8186

Teig-Theilmaschine
30theil., m. Fuß, aus d. Fabrik von Herbst & Co., Halle, fast neu, ist Umständ. halb. bill. z. kaufen bei Speiser & Comp., Danzig.



jeglicher Art,
Halbleinen, reinleinene Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Inlets, Züchen,
kauft man zuverlässig gut und billig bei der
Landeshuter Leinen-Industrie
Hildebrand & Sack
Landeshut i. Schl.
Ausführliche Preisliste und Muster sofort zu Diensten.

8775] Ein **vollständiges**
Schmiede-Handwerkszeug
in sehr gut. Zustande, hat billig zu verkaufen Zawacki, Gastwirth, Slupp bei Melno.

Geldverkehr.

20000 M.
zur zweiten Hypothek auf ein Rübengut gesucht. Offert. unt. Nr. 8691 a. d. Geselligen.

10000 Mark
werden hinter 13000 Mk. Bankgelder (Danziger) auf ein Grundstück, welches 3300 Mk. Miethe bringt, bis z. 15. August gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 8759 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

Reelles Heirathsgesuch.
J. f. f. m. Tocht., 26 J. alt, aus anst. Fam., v. tadell. Ruf, mittelg. m. Ausst. u. kl. Verm., ein. solid. Lebensgef., Lehrer o. Beamt. in gesich. Lebensst. Bitte Photogr. m. gen. Adr. vertrauensv. u. **E. T. Ehe** a. d. Annonc.-Annahm. v. J. Wallis, Thorn z. Weiterb. Verschwiegenheit zugesichert.

Junger Kaufmann
Besitzer eines Grundstücks in einem Städtchen Ostpr., worin seit einer Reihe von Jahren ein gangbares Eisen- und Materialgeschäft betrieben wird, und Inhaber dess., sucht beh. bald. Heirath die Bekanntsch. einer jung. Dame, Wittwe nicht ausgeschl. Auf dies. Gesuch erbitte Näheres mit Vermögensangabe u. ev. Photogr. u. Nr. 8781 a. d. Geselligen einzusend.

Viehverkäufe.

8 fette Schweine
zu verkaufen. [8836
Hermann Fagien.
Kl. Brudzaw b. Hohenkirch.



Jagd-Hündin
i. 4. Felde, stichelhaarig, vorzüglich Hühner- und Entenjagd, hasenrein, Kreuzung, deutscher Wasser- u. englischer Hühnerhund verkaufe ich wegen Aufgabe der Jagd für 60 Mk. Auch h. ich zwei 8 Woch. alte, br. **Hühnerh.** à 10 Mk. z. Verkauf. Krüger, Brenn.-Verwalter, Sampohl bei Zechlau.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Grundstück
in Graudenz, Oberbergstr., mit Land, welches 3300 Mk. Miethe einbringt, mit 38000 Mk. Versicherung, ist für 36000 Mk., bei 10000 Mk. Anzahl., zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 8760 an den Geselligen erbeten.

Ein Haus in Thorn, in gut. Lage, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **B. T.** an die Ostdeutsche Ztg., Thorn, erbeten. [8841

8779] Mein seit 32 Jahren in Elbing (45000 Einw.) bestehend.
Zuckerwaaren-Geschäft
will ich verkauf. Dasselbe eign. sich für Fachmann sowohl als auch für Kaufleute als Fabrikgesch. Grundstücks-Kaufpr. 19000 Mk. (Miethe jährl. 705 Mk. auß. Geschäftsräum. u. Wohnung), 15000 fest. Hypothek. Preis f. Geschäft nach Uebereink. Off. postl. u. **X. 125** Elbing erbet.

Krankheitshalber bin ich Willens, mein gut gehendes Geschäft, bestehend in
Kolonialwaareng., Destillation u. Restauration
gegen Abstand abzutreten.
Briefl. Meldungen unter Nr. 8786 an den Geselligen.

Geschäfts-Verkauf.
8612] Mein seit 6 Jahren in der Kreis- u. Gymnasialstadt Wehlau bestehendes Weiß- u. Leinwaar.-Geschäft mit guter Kundsch. ist krankheitshalber für Inventurwerth von sofort zu verkaufen. Nur Reflektanten wollen sich direkt wend. an Th. Knippschild, Wehlau, Markt Nr. 8.

8684] Mein altes, rentables
Cigarren- u. Tabakgeschäft
beabsichtige mit Haus z. verkauf. Ferd. Friedel, Marienburg.

Geschäfts-Verkauf.
In größerer Garnison- und Gymnas.-Stdt., Bahnknotenpunkt, ist ein größeres Geschäfts-Grundstück mit gut gehendem Material- u. Destillationsgeschäft, verbund. mit Holz- u. Kohlenhandlg., and. Geschäftsunternehm. wegen bei Anzahl. von 18—20000 Mk., ev. auch nur das Geschäft mit circa 8000 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Zinsen und Lasten durch Miethen reichlich gedeckt. Off. u. Nr. 8688 a. d. Gesell. erb.

Hotel
in einer Kreisstadt, an der Ostbahn, erstes seit 50 Jahren am Platze, ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. 12000 Mark zur Uebernahme, Rest nur feste Hypotheken. Meld. briefl. unter Nr. 8009 a. d. Geselligen erbet.

8692] Meine nachweislich gute
Gastwirthschaft
nebst gutgeh. **Materialw.-Gesch.**, sowie Mehl-, Kleie- u. s. w. Verkauf, hart an der Chaussee geleg., mit auch ohne Land, bin ich Willens, ander. Unternehm. halber unter günst. Beding. sofort z. verkaufen. H. Finger, Pensau bei Thorn.

Ein seit 50 Jahren bestehendes, sehr gut gehendes
Restaurant
mit feinster Kundschaft ist incl. Grundstück abzugeben. Kaufpreis 50000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen unt. Nr. 8791 an den Geselligen erb.

8511] Zum Verkauf vorzügliche
Gastwirthschaft und Materialgeschäft
20 Morg. Land, Torf u. Wald, Gebäude massiv u. neu. Preis 18000 M., Anzahl. 6—9000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 8511 an den Geselligen erbeten.

8443] Mein **Grundstück**, Gr. Mocker bei Thorn, Bahnhofstr., besteh. aus Wohnhaus, Scheune, ca. 15 Mrg. Land u. Wiesen, bin ich will., bei gering. Anzahl. unt. günstigen Beding. zu verkaufen Frau Wittwe Nowacka.

8509] Die i. Langfuhr b. Danzig a. d. Hauptstr. gelegen. und bis Mirchauerweg durchgehenden
Grundstücke
Nr. 46 u. 47 u. Mirchauerweg Nr. 3 u. 4, ca 3800 qm Flächeninh., m. gr. Gart., Einfahrt 2c. sind sof. geg. ca. 20000 Mk. Anzahl. z. verkauf. Näh. Auskunft Langfuhr 47 oder in Dirschau b. Hrn. Lehrer Kroll, Königsb. Vorst. 6.

Villa in Allenstein, m. bed. Miethsüb., umzugsh. sof. bill. z. verkf. Areal 6000 qm. Feuer-Versich. M. 92000. Miethsertr. M. 5400. Verkaufspreis Mk. 84000. Anz. Mk. 12—15000. Meld. sub L. S. 22 postlag. Allenstein.

8743] Das zur Otto Schulemann'schen Konkursmasse gehörige, in der Stadt **Lyck** (Ostpreußen) belegene

a. **Grundstück**
Lyck Nr. 49, Hauptstraße Nr. 49, in einer Größe von 50 ar und 30 qm, mit einem Reinertrage von 1,85 Thlr. und 2802 Mark Gebäudesteuernutzungswerth, in welchem seit langen Jahren ein **Kolonial- v. Materialwaar.-Geschäft** mit großer Auffahrt, sowie eine **Restauration** mit **Kegelbahn im Gastgarten** betrieben wird,

b. das zusammenhängende
Wiesengrundstück
— inkl. Scheune — **Lyck** Nr. 424 und 428, in der Größe von 61 ar und 40 qm, am **Lyck-See** — zwischen Vogels Konzertgarten und dem Rudzick'schen Grundstück belegen, mit einem Reinertrage von 7,16 Thlr., soll verkauft werden. Beide Grundstücke eignen sich zur Parzellirung und geben schöne Bauplätze ab.
Angebote nimmt entgegen
Der Konkurs-Verwalter.
Walchhoeffer, Rechtsanw.,
Lyck Ostpr.

Ein Grundstück
dicht a. d. Chaussee belegen, mit
rentabler Ziegelei
120 Morg. Rübenboden, von der Kreisstadt 1/2 Stunde entfernt, Molkerei und Darlehnskasse am Orte, ist von sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt [8746
C. Büchner, Schwetz a. W.

8777] Beabsichtige mein
Grundstück
in gr. Kirchdorf, es befind. sich 2 Kirchen, 1 kath. u. 1 evang., es ist ein alte Gastwirthsch., 2 Morg. Gartenland, vis à vis der kath. Kirche, Preis 12000 Mk., Anz. 4—3000 Mark, eignet sich zu jed. and. Geschäft, v. sof. z. verk.
Th. Wuttrich, Kaufmann, Czersk.

Bock-Windmühle
m. gut. Kundsch., 6 Mg. Land u. Geb., f. 2000 Thl. z. verk. Allein. Mühle i. f. gr. Ortsch. Meld. u. Nr. 8765 a. d. Geselligen erbet.

Gute, feste Brodstellen.
8812] Ein neu erbautes
Mühlen-Grundstück
tägliche Leistung 100 Ztr., groß. Obst- und Gemüsegarten, sowie Landwirthschaft, unmittelbar an groß. Kreisstadt belegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen; desgleichen eine
feine Bäckerei
mit Bier-Ausschank, in groß. Kirchdorfe belegen, mit guter Umgegend und Kundschaft.
Näheres bei A. Troschke, Stadtmühle Dt. Krone.

Krankheitshalber.
Ein ländliches Mühlengrundstück, mit Mahl- u. Schneidemühle, mit 20 Mrg. guten Wiesen, meist Rieselwiesen, 148 Mrg. Acker u. Wald, eine gute Wasserkraft, in der Nähe eines großen Dorfes, soll sehr preiswerth und unter günstigen Bedingungen baldmöglichst verkauft werden. Briefl. Meld. unt. Nr. 8851 a. d. Gesell.

Mein Haus
mit Obstgarten steht z. Verkauf. Hantel, Marienfelde 63 bei Marienwerder Westpr. [8745

8695] Suche ein recht gutes
Grundstück
von ca. 2 Hufen zu verkaufen.
P. Goertz, Rentier, Rehhof.
Daselbst ist ein gut erhaltener
Flügel
umzugshalber billig zu verkauf.

E. Wohnhaus
mit kl. Stall und über 4 Morgen schönstem, bestellt. Lande, im Kirchdorf mit Chaussee gelegen, ist sogleich zu verkaufen. [8420
W. Guth, Barloschno Wpr.

Ein ländl. Grundstück
von 140 Morg. Größe, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Inventar, in der besten Gegend des Kreises Graudenz und an der Chaussee gelegen, Molkereibetrieb in der Ortschaft, ist preiswerth zu kaufen. Auf briefliche Anfragen u. Nr. 8696 an den Geselligen wird näh. Auskunft ertheilt und Käufer vom Bahnhof Gottersfeld abgeholt.

Mein Gut
1000 Morgen groß, in der Nähe des Kreisortes Carthaus, durchweg guter Boden, dabei ein unerschöpfliches Kalklager, dann die Posthalterei Carthaus-Sullenschin, will ich sobald als möglich verkaufen. Anzahlg 36—40000 Mark. Frau von Borcke, Mar (Poststation) Westpr. [8615

8658] Einer Bank gehörendes
Gut
ca. 600 Morgen, mit neu gebaut. Ringofen, ist bei Mark 25000,— Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres beim Verwalter Herrn von Koschitzky in Königl. Neudorf, Kreis Stuhm.

Mein Grundstück
in der Nähe der Infanterie-Kaserne, in welchem sich eine Restauration und Bäckerei in flottem Betriebe befindet, beabsichtige ich von sogleich od. später Veränderungshalb. zu verkaufen.
8541] G. Walter, Dt. Eylau.

8686] A. Westerplatte w. z. Okt. d. J. eine **Villa** zu kaufen gesucht. Meld. mit Preis u. **W. K. 354** a. d. Ins.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5, erbet.

8771] Suche per soleich ein gutes
Landgrundstück
bei 10—12000 Mark Anzahlung zu kaufen. Franz Majewski, Kgl. Neudorf bei Stuhm

---

Pachtungen.

Mein am Markt gelegenes
Wurstgeschäft
verbunden mit
Frühstücksstube und Schank-Geschäft
ist vom 15. Mai wegen Todesfalls zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8542 d. d. Geselligen erbet.

Molkereipächter
kautionsfähig, für die in Damerau, Kr. Culm, Post- und Bahnstation, zu errichtende Molkerei gesucht. Vorzügl. Lage, mehrere 100 Stück Kühe von Gütern u. Besitzern bereits gezeichnet [8734
Näheres durch
Fr. Fiessel jr., Damerau, Kr. Culm.

8687] Eine gutgehende **Gastwirthschaft** od. ein. **Restaurat.** wird v. sogl. od. spät. z. pacht. ges. Kaution in jed. Höhe vorhand. H. Kohn, Danzig, Langgarten 40.

Einen ländlichen großen
Gasthof
mit Landwirthschaft, in gr. Kirchdorfe, suche sofort oder später zu pachten. Meld. briefl. unter Nr. 8782 an den Geselligen erbeten.

Molkereigesuch.
Ein Fachmann sucht eine Molkerei-Gen. zu pachten. Selbiger würde zahlen pro Ltr. Milch 6 Pfg. und 95 pCt. Magermilch zurückgeben. Auch übernehme sämmtliche Unkosten. Meld. briefl. unt. Nr. 8783 a. d. Geselligen erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 106.

Graudenz, Freitag] [7. Mai 1897.

1. Forts.] **Der Weg zur Höhe.** [Nachdr. verb.

Novelle aus der Reichshauptstadt von M. Frey.

Agnes umschlang liebevoll den alten Mann, welcher neckend erwiderte: „Wer weiß, ob ich's gethan hätte, wenn mir geahnt hätte, daß meine kleine Agnes sich mit einem der begabtesten und strebsamsten jungen Bankbeamten verloben würde!“

In die kindlichen Züge des jungen Mädchens trat ein Ausdruck von Schwärmerei. „Ja, Väterchen, Du glaubst gar nicht, wie glücklich ich bin, wie ich ihn bewundere. Ich hege nur den einen Wunsch, ihn so beglücken zu können, wie er es verdient!“

Der Effektenkassirer nickte lächelnd. „Du wirst mir nicht stolz werden, Kind, darum sage ich Dir's getrost: Mach Dich auf Großes gefaßt! Es soll mich nicht wundern, wenn Richard Böhm eines Tages Präsidialsekretär wird. Unser Generaldirektor legt bei jeder Gelegenheit seine Vorliebe für ihn an den Tag.“

„Es kann ja gar nicht anders sein!“ meinte Agnes mit Genugthuung. Geschäftig hin und her eilend, begann sie den Theetisch für drei Personen zu decken.

Der helle Maitag währte bis in den Abend hinein. Trotz der vorgerückten Stunde ruhte noch ein lichter Schimmer über der Erde. Die Fenster der in einem Seitenflügel befindlichen Wohnung des alten Ehlert waren weit geöffnet. Ueber buschiges Hellgrün draußen kam lauer Windhauch gezogen, der mit den schlichtweißen Vorhängen ein anmuthiges Spiel trieb. Veilchenduft füllte das Gemach. Auf dem vor dem Fenster befindlichen Blumenbrett machte sich inmitten einiger zartblühender Azaleen eine Fülle dieser blauäugigen Frühlingskinder bemerklich.

Das Gespräch zwischen Vater und Tochter wurde von immer leiser werdendem Gezwitscher des sich in Schlummer singenden Kanarienvogels begleitet.

Sobald Alles zierlich, wenngleich mit großer Einfachheit zum Abendessen vorbereitet war, erklangen leise, schnelle Schritte auf der Treppe. Bevor ein Klopfen an der Thür laut wurde, hatte Agnes diese schon geöffnet und streckte einem hochgewachsenen jungen Manne ihre beiden Hände entgegen.

Der Eintretende küßte stürmisch deren Besitzerin, begrüßte den alten Vater in herzlicher Weise und ließ sich dann neben Beiden nieder.

Richard Böhm war eine Männererscheinung, die überall auffallen mußte. In dieser bescheidenen Umgebung in erhöhtem Maße. Er war tadellos nach der neuesten Mode gekleidet und frisirt, ohne geckenhaft zu erscheinen. In seinem Wesen prägte sich geschmeidige Eleganz aus. Agnes bewunderte stets auf's Neue das vornehme Aeußere ihres Verlobten. Hingerissen sah sie empor in sein schönes Gesicht, dessen weiche Züge eigenthümlich mit dem Blicke kontrastirten, der oft in seinem Auge auflohte.

Wie altmodisch und verblichen der alte Ehlert neben seinem zukünftigen Schwiegersohn erschien! Halb mitleidig, halb zärtlich liebkoste Agnes den Vater, als sie ihm die Theetasse entgegenreichte.

Während der Mahlzeit wurde nur Allgemeines in der Unterhaltung erwähnt. Agnes geduldete sich, bis sie dem Bräutigam gegenüber am Fenster saß, während sich der Vater seine Pfeife stopfte.

Zart des jungen Mannes Hand, die die ihrige umschlossen hielt, drückend, fragte sie schelmisch: „Nun bekomme ich noch eine Ueberraschung zu hören, nicht so, Liebster?“

„Eine Ueberraschung? Damit kann ich Dir leider nicht dienen, Engelsbild!“

„Nicht?“ Ein erstaunter Blick glitt nach dem Alten hinüber, dessen Fidibus soeben durch die sich herabsenkende Dämmerung aufleuchtete. „Vater meinte doch, es wäre Dir heute etwas Angenehmes begegnet. Wenn ich ihn recht verstand.“ —

„Mir? Ach so — ja. Verzeih, Liebchen, daß ich es Dir mitzutheilen vergaß. Die Sache hat übrigens nicht viel zu bedeuten. Ich habe endlich die langersehnte Zulage erhalten. Sie wird im Gesammtbetrage eben hinreichend sein, laufende Rechnungen zu begleichen!“ Er lachte spottend, mit bitterem Anklange auf.

Agnes bemühte sich, ihn zu ermuthigen. Ihr Haupt an seine Schulter lehnend, meinte sie: „Das ist doch immer eine frohe Aussicht auf unsere Zukunft. Wenn Dein Gehalt nach und nach erhöht wird und ich die Portraits, welche ich zu malen hoffe, gut bezahlt bekomme, können wir ganz angenehm leben, womöglich gleich vornehmen Leuten alljährlich eine Reise unternehmen, Richard.“

Richard lachte wieder. Diesmal klang es nur nachsichtig, um nicht zu sagen, mitleidig. Mit dem Haargelock seiner Braut tändelnd, flüsterte er ihr Koseworte zu, die sie beglückten. Dazwischen jedoch empfand Agnes den Wunsch, etwas Anderes von den Lippen ihres Bräutigams zu vernehmen. Da dieser selbst hieran nicht zu denken schien, fragte sie endlich bescheiden: „Wir haben seit langer Zeit nicht davon gesprochen, Lieber, wann beabsichtigst Du, unsere Verlobung zu veröffentlichen?“

Er ließ unwillkürlich seinen Arm, der ihre Taille umschlungen hielt, herabgleiten, besann sich indessen sofort und preßte die Gestalt des Mädchens nur um so fester an sich. Niemand vermochte der angenehm beherrschten Stimme einen Zwang anzuhören, als Richard Böhm erwiderte: „Wir können ja gelegentlich die Anzeige drucken lassen, Liebchen. Vorerst aber müssen wir uns über deren Abfassung einigen. Morgen vielleicht!“ — „Ja, morgen“, lächelte glücklich die junge Braut.

* * *

Am nächsten Morgen, einem Sonntag, blickte der Generaldirektor Berg, welcher am Schreibtisch eine Privatkorrespondenz erledigte, überrascht auf, als plötzlich, von unsichtbarer Hand geworfen, eine wohlerblühte Malmaison-Rose vor ihm niederfiel.

„Das war Lika“, murmelte er halb ärgerlich, halb durch die duftende Gabe besänftigt.

„Dank für die Schmeichelei, Papachen. Die rosengestaltige Tochter trägt eine Bitte vor“, klang es von ebenso unsichtbarem Munde an das Ohr des alten Herrn.

„Rosen tragen meines Wissens keine Pariser Toiletten!“ tönte es sarkastisch zurück.

„Wenn nicht der Name dafür gilt. — Auf falsches Rathen aber steht Strafe —“

„Beeile Dich, Lika, oder trage Mama Dein Anliegen vor.“

„Mama sendet mich soeben zu Dir. Wir sind abergläubisch —“

Die nur angelehnte Balkonthür wurde geöffnet, und Angelika Berg, im weißen Kleide, einen Rosenstrauß an der Brust und selbst einer dieser Blumen vergleichbar, erschien auf der Schwelle. Sie war vom Erker des Mittelsalons der väterlichen Villa auf dem Balkon dahergekommen, welcher sich bis zum Schreibzimmer erstreckte.

„Was weiter, Lika? Ich bin beschäftigt —“

„Du mußt noch einen Tischgast verschaffen, Papa. Wir sind heut dreizehn bei der Tafel. Eugen hat neben seinem Intimus noch zwei andere Korpsbrüder angemeldet. Rechne bitte zusammen: Mamas Schwestern, meine Kroquetmädels, wir, macht dreizehn. Weißt Du nicht eine Person, bei der es nichts auf sich hat, wenn man sie erst einladet, sobald die Suppe bereits im Topfe kocht?“

„Augenblicklich nicht —“

„Nun — vielleicht einen Deiner jungen Beamten. Zuweilen besucht Dich ja dieser und jener solcher Jünglinge. Behalte ihn da. Wir versprechen über pflichtwidrige Toilette hinwegzusehen.“

Der Generaldirektor erhob sich und schritt einige Mal auf dem Teppich hin und her. Er gewahrte nicht, daß seine Tochter eine der in dieser Jahreszeit kostbarsten Rosen achtlos zerpflückte, während ihr Blick gespannt dem Vater folgte.

„Das ist eine gute Idee, Lika“, äußerte der alte Herr stehenbleibend. „Der junge Böhm, welcher in letzter Zeit einige Male in meiner Privatwohnung war — nebenbei gesagt ein strebsamer Mann, für den ich mich interessire — wird mir vor Tisch ein Aktenfaszikel überbringen. Das wäre eine Gelegenheit, ihm mein Wohlwollen zu beweisen. Ich werde ihn einladen.“

„Dann wird unser Aberglaube indirekt die Ursache davon, daß Dein Personal Dich in Zukunft noch höher schätzt als bisher, Papachen!“

„Lika!“ Der Generaldirektor sah seiner Tochter ernsthaft in die lachenden Augen. „Ich bitte mir aus, daß Du den jungen Buchhalter genau so behandelst, wie unsere übrigen Gäste. Still. Ich kenne Deine Launen. Zum Spiel für die übermüthige Laune eines verwöhnten Mädchens ist Richard Böhm zu gut!“

Angelika schob die rothen Lippen schmollend vor: „Du thust gerade, als ob ich gar nicht liebenswürdig sein könnte, Papa. Ich hoffe Dich heute vom Gegentheil zu überzeugen.“ Damit schlüpfte sie auf dem nämlichen Weg zurück, der sie herbeigeführt hatte.

Der Generaldirektor sah gedankenlos auf die zerstreuten Rosenblätter.

— — „Also — falls Sie nichts Besseres vorhaben, lieber Böhm“, — meinte er wenig später, zu seinem jungen Beamten gewendet, nachdem er diesen freundlich aufgefordert hatte, an seinem Tisch zu speisen.

Vor Richards innerem Auge glitten in schneller Reihenfolge einige Bilder vorüber. Er sah seine Braut und deren Vater ängstlich nach ihm, dem ohne Entschuldigung Fernbleibenden ausspähen und sich durch unbegründete Vorstellungen martern. Ein anderes Bild zeigte ihm Erfüllung eines Lieblingswunsches. Er stand seinem Gönner nicht als Untergebener, sondern als Gast in dessen reicher Häuslichkeit gegenüber.

Schnell entgegnete er: „Ich nehme die mir erwiesene Ehre mit großem Danke an, Herr Generaldirektor.“

„Nun wohl, so begleiten Sie mich, junger Freund, damit ich Sie mit meinen Damen bekannt mache, ehe die übrigen Gäste erscheinen.“

An der Seite des Vorgesetzten durchschritt Richard Böhm eine Anzahl stilvol und elegant eingerichteter Zimmer. Es war auffallend, wie die Erscheinung des Buchhalters in diesen Räumen zur Geltung gelangte. Wie in einen für ihn passenden Rahmen schien er sich in diese Umgebung hineinzufügen, während er im Heim seiner Braut stets den Eindruck machte, als wüchse er über deren Häuslichkeit hinaus.

Richard Böhm empfand dies selbst deutlich. Als er im Weiterschreiten sein vornehmes Aeußere auf das Schmeichelhafteste von verschiedenen Spiegelflächen widergegeben sah, richtete er sein Haupt unwillkürlich höher empor.

„Ich habe nicht an Geschmacksverirrung gelitten, als er mir gefiel“, dachte die Tochter des Hauses bei dem Eintritt des neuen Gastes.

Während die Mama mit der selbstbewußten Haltung einer Weltdame, welche weiß, wie sehr ihre Vornehmheit durch Liebenswürdigkeit erhöht wird, mit dem jungen Beamten plauderte, prüfte Angelika dessen Aeußeres. Dabei gelangten Richard Böhms Vorzüge mehr und mehr zu ihrem Bewußtsein.

„Also das ist der Auserwählte dieser Musterschülerin Agnes Ehlert“, dachte sie in halber Bewunderung. „Es war doch eine gute Idee, einen Blick in die Geheimnisse des kleinen Genies zu werfen“, stand in ihren übermüthig funkelnden Augen zu lesen. Was diese außerdem verkündigten, war der Besitzerin ersichtlich noch nicht völlig klar.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Die Irrenanstalten im preußischen Staate.]** In sämmtlichen 221 (staatlichen, städtischen, privaten und solchen religiöser Orden) Anstalten sind 54307 Geisteskranke im Jahre 1894, gegen 25568 im Jahre 1880 — also in 15 Jahren 28739 = 112,4 Prozent mehr — verpflegt worden. Von 1880 und 1894 stieg der Bestand überhaupt von 17874 auf 39308 Personen, und zwar an Männern von 9322 auf 20650 Personen, an Frauen von 8552 auf 18658 Personen; der Zugang überhaupt von 7693 auf 14999 Personen, und zwar an Männern von 4387 auf 8544 Personen und an Frauen von 3307 auf 6455 Personen.

— **Eine stenographische Schreibmaschine** ist von einem Engländer erfunden worden. Sie ist ähnlich wie eine Schreibmaschine konstruirt, nimmt aber nur einen Raum von 8 × 5 × 4 Zoll ein; zu ihrem Betriebe gehören nur sechs Tasten, während sich die Schrift, der ein besonderes, aber leicht erlernbares System zu Grunde liegt, auf einen Papierstreifen wie bei den Morsetelegraphen aufzeichnet. Der Erfinder behauptet, daß seine Maschinenstenographie viel leichter als die handschriftliche zu erlernen sei und vor allem sehr klar und leicht lesbar erscheine.

— **Deutscher Kolonial-Atlas.** 30 Karten mit 300 Nebenkarten in 15 Lieferungen. Bearbeitet und herausgegeben von Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes-Gotha. Mit den vorliegenden beiden Lieferungen (11 und 12) wird zunächst die große 4 Blatt-Karte der Schutzgebiete Kamerun und Togo in 1:2 000 000 vollständig, die auch einzeln (zum Preise von 4 Mk. mit Text) zu haben ist. Gegenwärtig interessirt besonders die Karte des Hinterlandes von Togo, wo Deutsche, Engländer und Franzosen z. Z. ein Wettrennen veranstalten nach dem Anschluß an einen Hafen des Niger. Pläne der früheren brandenburgischen Kolonien an der Goldküste und in „Barbarien“ (nebst einem Siegel des preußischen Gouverneurs) vergegenwärtigen uns den Schauplatz der Kolonialbestrebungen des Großen Kurfürsten, während eine andere Nebenkarte uns mit der Darstellung der zahlreichen deutschen Faktoreien und Schiffslinien an der Küste Oberguineas in die Gegenwart führt. Jede Lieferung des Kolonial-Atlas kostet 1,60 Mk.

Briefkasten.

29. T. 1) Zu Bureau- und Kassenbeamten in deutschen Kolonien werden nur Beamte derselben Kategorie genommen, welche sich zuvor bei den betreffenden Ministerien zur Uebernahme dieser Funktionen bereit erklärt haben. Beliebige Meldungen sind nicht zugelassen. 2) Testamente können außergerichtlich niedergeschrieben oder zu Protokoll erklärt werden. Es genügt, wenn der Aussteller seinen vollständigen Namen unter Vorausschickung der Worte „selbst gelesen und genehmigt“ unterschreibt. Das fertige Testament muß, soll es in Kraft treten, dem Gerichte persönlich zur Aufbewahrung übergeben werden. Kann der Testator nicht schreiben, so ist ein außergerichtlich geschriebenes Testament unzulässig, es muß das Testament dann zum gerichtlichen Protokoll erklärt werden.

O. M. Der Familienname unseres Kaisers und der kaiserlichen und königlichen Familie ist Hohenzollern. Das verschlungene Zeichen (W. R.) im Helmadler bedeutet Wilhelmus Rex, d. h. Wilhelm, König. Der Kronprinz wird in demselben Augenblick, in welchem er als König von Preußen die Regierung antritt, auch Deutscher Kaiser. Den Titel Kaiser von Deutschland giebt es nicht.

L. 150. Es bedarf der genauen Prüfung und Feststellung, daß der Vertrag auf ein volles Jahr bindend abgeschlossen ist, bevor die Erfüllung der kontraktlichen Leistungen in Anspruch genommen werden kann. Wir stellen anheim, zu diesem Behufe die Briefe, durch welche der Vertrag verlängert sein soll, dem Rechtsanwalt vorzulegen.

K. R. Die Kinder theilen den mütterlichen Nachlaß unter einander zu gleichen Theilen, der überlebende Vater ist zu dessen Hergabe verpflichtet. Da sämmtliche Erben großjährig sind, können Inventur-Taxe, Ausschichtung und Theilung des Nachlasses durch Vertrag geschehen, ohne daß es der Zuziehung des Gerichts bedarf. Entsteht Streit, so tritt gerichtliche Regulirung des Nachlasses ein, welche von einem jeden der Miterben beantragt werden kann.

R. S. Da die Eltern das Vermögen unter die Kinder getheilt haben, kann es sich nur um die Frage handeln, ob eins der Kinder im Pflichttheile verletzt ist. Um diese Frage zu beantworten, bedarf es genauer Feststellung des Nachlasses und Prüfung des Testaments.

K. R. Auf Grund des vom Käufer vollzogenen Vertrages kann gegen denselben auf Erfüllung sowie auf Entgegennahme der Auflassung geklagt werden. Die Stempelstrafe fällt im vorliegenden Falle dem Käufer zur Last, welcher das Hauptexemplar des Vertrages an sich genommen, weil der Verkäufer sein Nebenexemplar dem Steueramt rechtzeitig vorgelegt hat. Ein Anspruch auf Zahlung von Mäklergebühr kann erst erhoben werden, wenn Verkäufer hinsichtlich des Kaufgeldes befriedigt worden ist.

B. S. Dadurch, daß ein Arbeitgeber die persönliche Vorstellung des Bewerbers anheimstellt, übernimmt er noch nicht die Verpflichtung, dessen Reisekosten zu erstatten, welche durch die persönliche Vorstellung entstanden sind.

L. Gr. 20. Wenn ein Gläubiger stirbt, gehen dessen Forderungen auf seine Erben über. Letztere müssen sich durch Erbbescheinigung ausweisen und wenn mehrere vorhanden sind, in den Nachlaß theilen. Dabei werden dann die einzelnen Forderungen den Erbnehmern überwiesen.

Schn. 1) Mit der Bestimmung, daß beiden Theilen zu jeder Zeit eine vierteljährliche Kündigung zusteht, ist gesagt, daß der Ablauf des Kalendervierteljahres nicht abgewartet zu werden braucht und die Entlassung drei Monate nach der Kündigung erfolgt. 2) Die Aeußerung ist nicht ohne Weiteres als zusagend anzusehen.

Bromberg, 5. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 153—157 Mk. — Roggen je nach Qualität 104—108 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 122—128 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,00 Mark.

Posen, 5. Mai. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. —,—. — Roggen Mk. 10,80—11,20. — Gerste Mk. 11,00. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,20.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Mai.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103—170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rüböl loco ohne Faß 55,4 Mk. nom., Mai 56,3—56,4 Mk. bez., Okt. 53,3 Mk. nom.

Petroleum loco 20,00 Mk. bez.

Stettin, 5. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen loco 157—158 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125—129 Mk. — Rüböl p. April 55,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 39,30.

Magdeburg, 5. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,75. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12½—22,25. Fest.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 4. Mai.

(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 14,80, 15,29 bis 15,77. — Roggen Mk. 11,00, 11,25 bis 11,50. — Gerste Mk. 12,30, 12,60 bis 12,90. — Hafer Mk. 13,60, 14,00 bis 14,40.

10. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

109 20 58 382 429 40 42 697 730 945 53 **1014** 95 815 82 88 95 522 622 33 2029 30 56 214 67 69 73 825 **3**050 105 88 82 88 95 522 88 400 42 78 97 794 99 830 13 **4**037 46 198 255 300 13 [300] **5**173 201 89 386 [1500] 708 25 [3000] 86 8.7 467 6045 222 86 636 632 805 914 [500] 87 89 7122 258 317 98 614 8018 79 109 22 236 [3000] 90 804 783 [3000] 49 9100 209 50 431 76 51 838

10055 142 45 [3000] 282 813 439 66 [5000] 660 784 **11**137 75 257 69 [500] 351 [3000] 92 10 75 **10000**] 871 919 **12**080 92 71 [300] 2 [500] 53 [300] 93 [3000] 876 944 81 94 13060 94 278 595 620 724 14110 36 [500] 65 98 403 858 79 [500] **15**038 [3000] 72 154 288 326 86 961 **16**136 40 38 [500] 85 94 [1500] 84 [500] 84 [1500] **17**045 129 43 87 222 57 879 **18**050 55 178 265 331 939 **19**126 317 69 612 909

20107 61 260 306 51 522 609 744 999 **21**202 3 393 665 94 701 46 947 **22**000 84 [500] 30 312 21 509 19 670 32 802 **23**320 47 407 61 66 563 636 46 64 749 **24**042 [500] [500] 169 329 518 600 702 89 858 **25**007 13 71 315 84 **26**096 192 676 [3000] 76 [500] **27**061 189 750 [3000] 794 836 55 67 **28**047 167 241 78 [500] 781 [500] **29**043 188 221 461 [500] 29 35 90 [500] 759 867 69 968 98

30411 [500] 51 [3000] 95 794 836 47 940 60 **31**069 186 326 612 711 825 **32**042 173 246 314 75 [500] 870 79 82 893 900 98 **33**029 [500] 50 54 418 532 76 93 [500] 59 85 436 56 [3000] 78 [500] 79 **35**170 88 277 300 93 626 50 712 89 855 929 **36**231 40 88 [300] **37**003 584 784 **37**001 91 94 [1500] 80 [500] 69 72 [3000] 88 [500] 7 38 0 1 [3000] 98 21 29 508 53 [500] 56 21 [3000] 69 122 [300] 235 333 465 630 727 80 [3000] 91 80 950 57

40012 70 89 213 543 918 **41**096 119 55 83 361 64 432 96 609 74 715 837 956 **42**019 [500] 45 176 232 61 432 38 539 697 719 64 [300] 935 38 **43**130 60 281 597 622 736 832 83 **44**103 219 [1500] **45**072 29 463 91 578 [3000] [3000] 852 70 **47**187 203 4 [300] 60 302 674 813 901 25 **49**180 285 91 [3000] 321 32 [3000] 94 518 670 79 [300] 720 924 91

50054 187 213 339 651 76 732 [3000] 66 817 930 53 73 **51**032 57 262 300 615 49 70 **52**006 319 552 946 71 **53**389 528 693 742 **54**040 127 91 441 414 50 [500] 57 [10 000] 695 35 [500] **55**032 406 911 31 776 857 [3000] **56**022 38 320 42 [1500] 467 524 78 [3000] 605 27 36 **57**144 83 30 681 709 29 34 38 897 903 15 3 [500] 50 **58**314 616 727 72 [500] 854 68 71 **59**050 191 215 335 446 71 [500] 605 45 836

60041 347 91 475 509 [300] 53 [1500] 97 606 **61**089 191 37 297 433 510 660 50 **62**046 [500] 38 [500] 5 [500] 93 [500] 88 **63**030 [500] 50 54 ... 936 **66**051 98 177 283 87 830 99 **67**087 [3000] 219 294 346 816 43 **68**192 [3000] 213 426 64 639 [300] **69**167 202 50 316 35 476 775 823 48 955 76

70041 92 [3000] 186 213 50 364 68 435 43 503 96 692 759 947 **71**043 83 355 700 838 46 62 900 69 90 **72**073 780 330 714 **73**091 175 270 373 587 843 65 903 94 **74**045 142 226 [3000] 359 786 811 949 98 **75**027 56 359 653 91 813 25 [3000] **76**091 175 248 66 96 311 21 94 222 518 600 84 819 [3000] 91 [500] 91 960 **77**055 56 170 217 52 76 [300] 698 [3000] 91 961 [300] 91 960 [300] **78**108 217 [1500] 305 543 62 71 808 98 754 839 [3000] 987 [400] 987 **79**067 [3000] 15 80 [3000] [3000] 300 19 19 [3000] 50 98

80028 30 30 271 322 578 696 700 21 831 48 948 68 **81**030 367 82 502 68 649 764 806 963 **82**006 38 128 51 85 374 417 559 [1500] 790 957 73 **83**197 222 442 [1500] 97 352 654 718 45 [3000] 864 83 559 **84**044 844 277 92 305 19 81 41 48 540 75 [3000] 95 85 **85**085 265 325 56 763 868 93 **86**198 275 478 587 685 [1500] 761 841 946 **87**003 14 73 161 319 78 **88**157 [3000] 96 984 **88**121 263 403 42 58 538 59 635 81 803 43 99 **89**073 78 110 23 96 [300] [3000] 57 75 [3000] 84 739 80 856

90065 83 127 286 329 987 **91**068 96 192 538 608 806 **92**077 112 228 71 410 75 [300] 524 **93**121 86 585 636 [500] [3000] 330 48 931 54 **94**113 40 [500] 70 305 409 [3000] 48 515 30 69 70 601 794 **95**157 196 217 71 481 88 676 844 949 [3000] **96**161 351 429 96 [3000] 83 **97**021 63 [1500] 203 337 52 80 513 51 69 [3000] 842 45 95 **99**086 [500] 54 748 57 [500] 96 845 915 27

100036 71 [1500] 337 67 534 72 651 68 720 **101**004 [1500] 65 81 144 65 69 **10**2017 48 110 17 24 [500] 48 **103**111 [3000] 81 94 225 306 82 97 **104**121 237 590 611 707 811 659 **105**039 62 [1500] 98 463 537 811 77 695 747 857 859 968 **106**194 347 88 91 [500] 24 [500] 807 **107**118 200 [300] 69 363 423 70 531 33 96 610 29 805 **108**031 201 92 307 20 23 97 631 859 91 **109**073 226 [1500] 91 387 [500] 91 413 860 [500]

110009 35 69 108 90 789 810 43 [3000] 907 **111**034 75 162 91 283 486 503 870 71 85 **112**484 585 874 989 **113**128 329 622 776 920 [300] 45 94 **114**111 13 388 724 65 90 **115**166 247 [3000] 312 575 671 700 17 [1500] 888 **116**333 489 584 709 84 93 **117**010 28 74 307 **[30000]** 750 **118**055 128 78 [3000] 64 98 **119**044 90 265 455 578 76 264 983 ...

120024 29 401 2 2 64 95 540 17 768 800 **121**031 79 389 466 543 47 72 [3000] 88 94 **122**235 59 [500] 906 20 46 670 500 639 49 [500] 301 545 99 [1500] 262 378 473 945 81 89 **123**201 69 80 467 96 510 [1500] 71 893 943 **125**008 330 99 481 516 22 25 737 871 929 59 **126**103 7 234 85 391 475 78 558 691 94 713 47 **127**032 125 413 506 684 [3000] 46 **128**011 40 60 113 201 37 208 40 23 22 201 96 **129**057 210 350 573 803

130011 [1500] 30 40 501 739 44 834 77 901 14 65 [300] **131**347 649 951 [300] **132**101 408 37 63 96 709 84 844 **133**141 79 [500] 71 77 826 46 [300] 51 55 91 [500] **134**129 57 89 213 91 [500] 377 550 717 802 46 976 **135**694 733 832 931 **136**009 252 56 595 667 753 32 966 **137**296 398 641 63 769 887 **138**085 422 528 58 637 871 **139**109 210 220 843

140152 57 305 11 431 735 809 994 **141**000 143 49 217 335 70 [300] 426 37 94 620 97 [1500] 71 805 88 **142**075 176 255 80 316 39 56 76 734 [3000] 74 **143**043 191 356 63 92 94 812 **144**064 101 37 259 330 435 75 538 772 960 **145**200 369 [1500] 99 606 714 23 [3000] **146**064 23 113 636 [500] 41 63 79 [500] 781 46 91 **147**067 300 56 **148**015 21 **148**001 213 53 325 453 [1500] 612 57 67 **149**233 570 668 832 929

150098 101 22 302 31 503 922 28 [300] 55 **151**426 80 568 770 926 67 **152**015 10 77 [3000] 42 73 388 449 523 660 709 72 910 57 62 **153**040 93 [300] 190 223 70 71 354 633 [3000] 55 **[50 000]** 739 58 989 **154**220 311 80 88 14 53 630 77 733 848 944 **155**013 52 164 499 679 97 79 [500] **156**234 53 650 721 **156**232 88 **157**057 170 488 **158**... 933 **158**219 359 [3000] 522 [3000] 540 **159**024 30 64 513 52 75 78 360 153 378 **159**024 ...

160264 87 410 631 92 706 24 25 99 820 97 **161**226 62 78 326 557 649 702 [500] 80 **162**241 819 55 410 26 677 704 12 559 **163**010 26 257 45 80 [500] 679 739 816 [3000] **165**003 632 56 831 88 **166**134 201 458 97 687 734 [500] 81 819 31 **167**205 367 84 409 93 513 49 691 917 51 72 **168**035 [1500] 56 180 97 545 601 9 782 819 81 [3000] 88 **169**010 156 59 72 331 68 693 859 950 58

170077 156 617 964 69 86 **171**074 249 68 357 561 624 [500] 812 69 667 74 **172**309 [500] 734 40 51 68 83 833 66 74 909 **173**070 281 99 75 40 247 673 93 **174**020 183 225 37 363 60 530 604 733 **175**202 333 464 95 523 28 64 797 **176**149 90 239 42 69 91 335 568 75 866 [300] 83 929 **177**164 [3000] 368 441 80 709 914 83 85 **178**060 368 726 **179**157 214 347 461 69 522 696 721 [300] 29 51 54 831 924

180012 58 67 81 235 355 537 689 808 71 **181**008 132 293 474 711 919 **182**052 170 210 [3000] 15 32 305 26 32 657 778 80 848 **183**170 370 840 915 23 **185**013 31 68 255 63 316 430 505 633 719 [500] 818 297 343 450 551 670 74 80 725 [1500] 51 91 **184**004 12 123 207 93 77 19 355 484 87 513 67 698 730 833 [300] **188**142 83 33 74 713 17 882 84 **189**044 151 377 400 37 508 671 700 4 831 932

191036 313 66 446 528 64 [3000] 80 39 438 519 741 42 [3000] 835 [1500] 170 398 537 845 941 67 **194**063 75 277 34 98 304 23 [1500] 605 950 **193**125 62 612 52 792 823 **195**059 364 421 515 23 627 [300] **196**094 248 309 68 771 832 57 91 **197**149 [500] 210 312 17 30 90 411 97 567 [1500] 608 776 990 **198**048 257 67 73 82 [3000] 306 402 905 **199**059 107 [500] 45 70 380 [3000] 384 444 678 [3000] 831 946 65 84

200004 [3000] 186 363 712 81 959 64 98 **201**212 450 509 29 632 748 03 **202**053 480 851 73 [3000] 74 **203**012 36 489 91 [3000] **204**072 98 13 339 418 [1500] 99 600 63 12 [3000] 35 **205**003 86 156 250 278 **206**111 31 34 77 402 [1500] 71 **207**147 57 959 [500] 81 [3000] 11 ...

211345 583 914 46 61 90 **212**006 247 315 477 565 703 88 856 918 72 **213**302 94 478 671 835 **214**028 128 336 65 632 767 905 **215**038 103 289 762 620 764 829 48 53 **216**017 176 213 412 32 781 983 **217**010 18 52 68 83 87 [300] **218**012 277 402 543 879 **219**009 37 307 553 667 744 69 563 969 ...

220151 212 57 321 405 [1500] 48 82 520 852 934 **221**048 183 95 212 35 482 519 **222**037 [300] 114 [300] 272 414 26 [500] 66 **223**292 **224**005 56 127 312 85 512 620 75 [3000] 753 68 **225**500 84 91

10. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

102 362 74 506 612 701 812 **1**240 485 757 954 **2**071 227 59 [1500] 254 404 39 59 82 684 [500] 702 65 827 923 [75000] 52 63 87 **3**182 82 97 [3000] 75 84 [500] 59 [500] 93 95 [3000] 87 [500] **4**056 78 [1500] 73 76 05 0570 248 343 403 541 89 90 751 860 920 **6**236 67 [300] 309 [3000] 748 [3000] 7185 214 24 [1500] 67 69 389 [300] 433 542 59 [500] 41 **9**022 141 213 64 640 878 83 900 17 32

10288 645 787 [1500] 801 4 26 **11**343 707 **12**010 24 100 235 382 737 73 946 **13**027 284 [500] **14**114 94 390 492 72 860 89 698 738 927 **15**056 [1500] **16**103 48 [3000] 448 631 844 **17**109 341 46 408 34 49 567 620 **18**028 [500] 677 741 859 904 ... 99 [1500] 91 [1500] 377 421 [500] 421 [1500]

20164 213 762 513 901 20 21 [500] **21**001 27 [300] 49 718 807 940 **22**080 86 **23**105 [500] 68 **23**182 [500] 49 **24**018 [3000] 61 ... **25**091 511 729 30 80 834 911 [3000] [1500] 74 [500] **26**012 [300] 29 199 319 620 260 76 65 155 290 303 53 864 432 75 24 **29**312 819 93 544 [500] 17 [500] 82 [1500]

30003 9 117 332 555 679 773 818 **31**167 794 [300] 58 73 **32**182 278 93 430 588 734 75 901 37 **33**138 219 [1500] 53 91 **34**083 832 607 44 [1500] 67 **35**032 [500] 86 10 **36**056 33 **37**168 447 [500] 99 [500] **38**066 [500] 48 **39**056 758 [3000] [3000] 931 559 [500] 87 **39**056 [500] 74 [500]

40054 78 99 267 380 414 656 900 **41**357 [500] 610 785 970 [5000] **42**148 73 237 47 52 545 742 900 **43**012 [500] 91 344 347 716 55 88 **44**025 [1500] 78 **45**073 [500] 20 52 [3000] 93 [3000] 45 **46**093 56 **47**049 [3000] 72 94 **48**102 87 **49**237 41 47 ...

50076 332 626 52 970 **51**230 361 406 67 78 609 82 90 807 73 [1500] 932 **52**086 181 247 65 402 499 73 ... **53**003 [500] 34 **54**168 317 32 [1500] 88 957 **57**068 195 284 323 ... 1 [3000] 974 **58**059 159 47 81 83 356 86 89

60203 653 832 900 14 **61**038 254 77 438 515 628 [300] 715 41 986 **62**224 30 292 630 804 42 **63**122 359 497 691 65 [300] 97 [300] 47 [10000] 111 43 43 52 [1500] 43 43 52 [500] ... **66**305 91 722 55 ... **67**003 ... 47 56 **68**494 661 **69**014

70002 31 43 148 60 71 **71**237 [1500] 80 442 54 **72**... 94 **73**061 ... **74**... **75**014 ... **77**... **78**...

80012 154 273 475 535 90 613 20 36 56 969 **81**212 75 409 40 49 [3000] ... **82**053 ... **83**... **85**327 ... **87**117 ... **89**016 53 172 353 [1500] 738

90052 59 164 318 ... **91**... 651 **92**041 ... **93**... **94**... **95**013 ... **96**... **97**011 ... **98**... **99**...

101143 70 **102**... **103**... **104**... **105**013 ... **106**022 ... **107**035 ... **108**323 ... **109**...

110047 188 213 46 [300] 73 95 833 91 **111**515 76 **112**012 65 259 394 442 521 620 [300] 82 745 816 **113**054 811 223 848 **114**161

[120 000 — 225 000 numbers, second list:]

219 461 640 75 719 [300] 801 94 29 894 911 **115**026 47 132 49 64 67 942 468 80 49 921 **117**152 818 [1500] 74 75 672 634 64 [3000] 36 [500] 98 [500] 38 961 **118**059 64 81 [1500] 28 29 498 762 893 **119**149 87 230 310 78 411 747 99 926

120028 530 601 16 65 **121**098 125 50 82 217 [300] 301 415 530 85 609 24 841 [1500] 92 **122**045 ... **123**057 ... 626 59 710 38 813 **124**289 606 952 **125**239 ... **126**185 424 509 606 731 851 ... **127**139 56 ... **128**481 514 650 51 56 761 81 [1500] 624 [3000] 97 **129**145 [500] 79 322 [1500] 624 765 813 63 945

130005 54 [500] 638 721 28 92 94 **131**032 47 [1500] 124 93 419 673 717 90 **132**... **133**... **134**004 ... **135**... 265 [500] ... **136**... **137**020 ... **138**111 ... **139**...

140002 120 329 84 403 5 41 650 724 833 **141**159 268 686 716 859 87 960 **142**095 ... **143**095 ... **144**104 ... **145**002 ... **146**... **147**096 ... **148**116 ... **149**...

150078 93 288 [1500] 548 602 722 39 [300] 888 938 97 **151**029 31 70 88 96 904 **152**... **153**... **154**027 ... **155**222 ... **156**... **157**... **158**008 91 ... **159**...

160030 182 224 33 336 62 480 512 16 55 784 836 911 96 **161**329 ... **162**... **163**... **164**... **165**274 ... **166**... **167**... **168**... **169**098

170056 205 [500] 367 663 842 983 **171**006 192 94 238 293 **172**101 ... **173**004 ... **174**... **175**... **176**... **177**... **178**072 ... **179**165 ...

180093 291 301 471 81 584 625 775 [3000] 96 838 910 90 **181**... **182**... **183**... **184**... **185**090 ... **186**... **187**... **188**... **189**056

190046 64 220 61 872 [1500] 834 302 4 **191**086 256 300 404 [300] ... **192**014 ... **193**... **194**... **195**... **196**026 ... **197**... **198**175 ... **199**048 ...

200338 440 534 678 80 71 83 16 969 **201**012 164 79 [500] 385 413 ... **202**... **203**... **204**... **205**... **206**... **207**... **208**... **209**008 ...

210065 119 83 99 [1500] 252 726 977 **211**059 64 127 45 214 75 ... **212**... **213**... **214**... **215**... **216**... **217**... **218**... **219**...

220... **221**215 440 504 [3000] 37 71 797 903 25 ... **222**... **223**... **224**001 48 ... **225**601
